

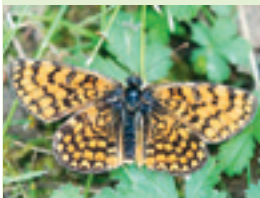


RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

33. Jahrgang

September 2021 Nr. 2



Der Schmetterling

Leinkraut-Schneckenfalter wird in einem Aufwertungsprojekt in St. Germain gefördert. **S. 4**



Kurtaxenreglement

der Lötschberg-Region muss neu erlassen werden. Mehr Infos gibt es am 8. Oktober. **S. 16**



Rencontres Musik

Im Rahmen dieser Reihe finden in der Rarner Burgkirche drei Konzerte statt. **S. 21**



"Schmirr-Botsch"

war der während des 2. Weltkriegs auf der Stalde geborene Heimweh-Rarner. **S. 22/23**



Einweihung Werkhof- und Feuerwehrgebäude

Diese findet am Samstag, 30. Oktober, von 13.30 bis 16 Uhr, in der Industriezone Basper 1 statt. Nach der Segnung des neuen Gemeindegebäudes durch Pfarrer Paul Martone werden Gemeindepräsident Reinhard Imboden und Vertreter des kantonalen Amtes für Feuerwesen zu den Besuchern sprechen. Ab 14 Uhr können die neuen Räumlichkeiten geführt besichtigt werden. *siehe Seite 6*

Gemeinde konnte der Urversammlung stabile Finanzen präsentieren

Gemeindepräsident Reinhard Imboden konnte am Mittwoch, 16. Juni, 47 Personen in der Mehrzweckhalle Raron zur ordentlichen Rechnungsurversammlung der Gemeinde für das Jahr 2020 begrüßen, die unter Auflage der geltenden Corona-Vorschriften durchgeführt wurde.

Gemeindeschreiber Thomas Köppli präsentierte und kommentierte die Verwaltungsrechnung 2020 zusammenfassend.

Mehr als 10 Mio. Fr. Ertrag

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 612'666.73 resultiert aus einem Ertrag von Fr. 10'213'419.57 und einem Aufwand von Fr. 9'600'752.84.

In den Ausgaben sind ordentliche und ausserordentliche Abschreibungen von insgesamt 2,288 Mio. Fr. enthalten. Der Cashflow, d. h. die selbst erarbeiteten

Mittel, beträgt somit 2,9 Mio. Fr.

Das Nettoinvestitionsergebnis der Investitionsrechnung ergibt 4,327 Mio. Fr. Dies bei Bruttoinvestitionen von 4,618 Mio. Fr., abzüglich der Subventionen und Beiträge von Fr. 291'000.-. Im Jahre 2020 entstand der Gemeinde ein Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung von 1,426 Mio. Fr.

Das Eigenkapital per 31. Dezember 2020 verbessert sich um den Ertragsüberschuss von Fr. 612'666.73 auf neu Fr. 13'791'086.96. Die Bilanz schliesst beidseitig mit Fr. 19'889'128.41.

Das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung konnte auch im Rechnungsjahr 2020 erreicht werden. Die finanzielle Situation der Gemeinde Raron kann mit einem Eigenkapital von ca. 70 % nach wie vor als stabil und kerngesund bezeichnet werden.

Bei der Erläuterung der verschiedenen Kennzahlen der Gemeinde wird ersichtlich, dass das Nettovermögen

pro Kopf bei 1945 Einwohnern von Fr. 2'156.- auf Fr. 1'423.- gesunken ist. Bis auf den Selbstfinanzierungsgrad (wegen den hohen Investitionen) schneiden auch die anderen vom Kanton vorgegebenen Finanzkennzahlen auf dem Spider, wie die Selbstfinanzierungskapazität, der Abschreibungssatz und die Bruttoschuldenvolumenquote, im Jahre 2020 mit den Bestnoten ab und bescheinigen der Gemeinde diese erfreuliche finanzielle Situation.

Die Urversammlung folgte dem Antrag des Gemeinderates und der Revisionsstelle und genehmigte die Verwaltungsrechnung 2020 einstimmig.

Urversammlung am 15. Dezember

Die ordentliche Budget-Urversammlung der Einwohnergemeinde Raron findet am Mittwoch, 15. Dezember, 19.30 Uhr, in der Aula des OS-Schulhauses statt.

Fortsetzung Bericht Urversammlung auf Seite 2

Informationen aus der Urversammlung

Gemeindepräsident Reinhard Imboden informierte die Anwesenden an der Urversammlung in kurzen Zügen über den aktuellen Stand beim Steinbruch Blasbiel.

Das künftige Aussehen des Steinbruchs Blasbiel

Die erste Phase nach dem Felssturz war eine intensive Zeit. Nach der Realisierung der Sofortmassnahmen (Sprengung und Aufweitung des Bietschbachs) konnten alle Einwohner wieder in ihre Häuser zurückkehren. Die Arbeiten am Bachbett sind in der Zwischenzeit abgeschlossen und auch der Bietschiweg ist wieder durchgehend begeh- und befahrbar.

Gemäss Geologe Eric Pointner wurden in den letzten Wochen keine signifikanten Bewegungen mehr fest-

gestellt. An einer Sitzung mit Kantonsvertretern aus verschiedenen Departementen am 21. Mai verlangte man vom Betreiber eine Risikoabschätzung, ein Sicherheitskonzept und einen Umweltbericht.

Ein Bericht der Risikoabschätzung vom Ingenieurbüro OSPAG (Hydrologische Gefährdungsabschätzung nach dem Bergsturz vom 29. Januar 2021) ist eingetroffen und muss nun durch die verschiedenen Dienststellen des Kantons geprüft werden.

Nach Möglichkeit (falls die anderen Berichte wie z. B.

die Expertise durch das Büro Geotest AG in Zollikofen bis dann auch eingetroffen sind), sollten weitere Gespräche mit Vertretern des Kantons stattfinden, um das weitere Vorgehen festzulegen.

Der Detailnutzungsplan Blasbiel (DNP) mit einer Bau- und Errichtungsbeurteilung der kantonalen Baukommission (KBK) für die Errichtung einer Deponie Typ A (Abbau, Auffüllung und Rekultivierung) vom 20. Oktober 2016 ist nach wie vor in Kraft. Anhand der Expertise des Büros Geotest soll demnächst das weitere Vorgehen bestimmt werden. Es ist geplant, dass der Gemeinderat im Anschluss an diese Gespräche zusammen-

mit der Blasbiel-Kommission das künftige Aussehen des Steinbruchs erarbeiten und skizzieren wird.

Kritische Fragen der Bevölkerung

Im Zusammenhang mit dem Felssturz wurden an der Urversammlung verschiedene Fragen zum immer noch laufenden Materialabbau, zu Lärm- und Staubemissionen, zu

den Aufräumarbeiten, ob und wer die Arbeiten des Betreibers kontrolliere, zum Detailnutzungsplan und dem weiteren Vorgehen, respektive dem zukünftigen Aussehen des Steinbruchs gestellt. Die verschiedenen Fragen und Anregungen wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und soweit als möglich auch beantwortet.



Gegen die Lärm- und Staubemissionen am Blasbiel

Am 8. Juli haben die Initianten den Gemeinden Raron und Niedergesteln sowie dem Kanton ihre Petition "Lärm- und Staubemissionen am Blasbiel" mit total 254 gesammelten Unterschriften per Post zugestellt.

Mit dieser Unterschriftensammlung wollen die Initian-

ten die Gemeinden und den Kanton in Kenntnis darüber setzen, dass sie mit der jetzigen Situation am Blasbiel nicht länger einverstanden sind und bitten um mehr Transparenz und Informationen. Die erheblichen Lärm- und Staubbelaästigungen durch die Firma Blasbiel AG würden die Wohn-

und Lebensqualität in den Dörfern aufs Unerträgliche beeinträchtigen.

Der Rarner Gemeinderat hat von der Unterschriftensammlung Kenntnis genommen und wird die aufgeworfene Thematik und das weitere Vorgehen nach Vorliegen sämtlicher Berichte festlegen.



Hochwasserschutzmassnahmen beim Bietschbach nach dem Felssturz umgesetzt

Nach den Spreng- und Felsreinigungsarbeiten auf der Ostseite des Bietschbachs musste das gesamte Bachbett erneuert und ein Steinschlagschutzdamm erstellt werden. Am Fusse dieses Schutzdamms wurde zur Stabilisierung des rechten Ufers eine Rollierung mit grossen Steinen eingebaut, um eine Erosion durch das Wasser zu verhindern. Beim Wiederaufbau des Bachbettes musste die ursprüngliche Breite wieder hergestellt und auch die Sohle musste mit einem Blockteppich wie vorher angepasst werden. Diese Arbeiten sind so weit abgeschlossen.

Durch die heftigen Niederschläge und teils Schlagwetter diesen Sommer wurde viel Material vom Kiesfangen des Bietschbachs hinunter in den Rotten transportiert. Material blieb aber auch

im Bachbett liegen, was zu einer Verringerung des Durchlasses bei der Brücke in die Reben führte. Mit dem Ziel, das hängen gebliebene Material in den Rotten zu spülen, versuchte man mit sogenannten Buhnen rechts und links beim Bietschbach das Wasser zu kanalisieren und somit eine höhere Fliessgeschwindigkeit zu erreichen. Diese Anpassung hat zwar eine Verbesserung gebracht, jedoch liegt immer noch zu viel Material im Bachbett. Nach einer Begehung mit Spezialisten wurde festgelegt, dass die Steinblöcke unterhalb der Brücke von der Mitte zur Mauer verschoben werden sollten, um den Abtransport zu verstärken.

Die gesamte Situation wird laufend beurteilt und gegebenenfalls angepasst.

Expertise Blasbiel nach Ereignis

Die Geotest AG wurde von Philipp Gsponer, Ingenieur Naturgefahren Oberwallis / Geologe bei der kantonalen Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft, eingeladen, eine Offerte für eine geologische Expertise des Felssturzes Blasbiel auszuarbeiten. Das Angebot beläuft sich auf Fr. 37'883.50.

Für den Kanton ist diese Offerte in Ordnung. Der Bund und der Kanton subventionieren die Studie zu 90 %. Der Gemeinderat hat die Arbeiten zum Preis von Fr. 37'883.50 an die Geotest AG in Zollikofen vergeben.

Neugestaltung Parkplatz an Bietschgärtenstrasse

Betreffend Neugestaltung des Parkplatzes beim Spielplatz Bietschgärten diskutierte der Gemeinderat über Ästhetik und Nutzung bzw. darüber, ob die Gemeinde die Platzgestaltung so belassen will, wie es bis anhin war.

Der Rat hat sich – analog der Platzgestaltung beim Dorfplatz – für die Variante mit Pflasterung entschieden und den Auftrag zum offerierten Preis von Fr. 36'979.75 an das preisgünstigste Angebot der Theler AG in Raron vergeben.

Entwicklungsprojekt "RaronPlus"

Der Gemeinderat erarbeitet zusammen mit Projektleiter Christian Kalbermatter von der Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG (RWO) vertieft das Thema der Entwicklung von Raron unter dem Arbeitstitel "RaronPlus" mit einer Gesamtkonzeption beim Bahnhof Raron.

In einem Tagesseminar mit Workshop wurden Informationen zum aktuellen Stand der rund 26 Projekte in der Umgebung des Bahnhofs Raron ausgetauscht, welche die Entwicklung der Gemeinde aufzeigen.

Die Ratsmitglieder nahmen die Ausführungen des Workshops zur Kenntnis und verabschiedeten das weitere Vorgehen zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen, die sehr wohl auch als Chance zur Mitgestaltung angesehen werden. Nachdem die Arbeiten der Phase 1 (Vorabklärungsphase) in der Zwischenzeit abgeschlossen sind, geht es

in der zweiten Phase (Konzeptphase "RaronPlus") um die Festlegung und Definierung der Aussenraumgestaltung und den Aufbau einer Koordinationsstruktur mit einem zeitlichen Zielhorizont bis April 2022.

Neben Projektleiter Christian Kalbermatter von der RWO wurde die Steuerungsgruppe mit Vizepräsident Jörg Schwestermann (Vorsitz), Gemeindepräsident Reinhard Imboden und Anton Karlen als Kantonsvertreter (Dienststelle für Mobilität) ernannt und bestimmt.



Hoffnung

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Der Sommer ist vorbei. Corona hält die Welt weiterhin in Atem. Leben ist Veränderung. Es gibt schöne Veränderungen und es gibt weniger schöne Veränderungen. Wie wir diese Veränderung bewerten, hängt letztendlich von uns alleine ab. In allem Schlechten gibt es auch etwas Gutes und wenn wir uns darauf konzentrieren, dieses herauszufinden, dann können wir auch durch diese Ereignisse persönlich reifen. Krisen sind also nicht per se etwas Schlechtes, denn unser Leben besteht fortlaufend aus unterschiedlichen Veränderungen und

Entwicklungsprozessen. Wir dürfen nur nicht den Mut verlieren oder die Hoffnung aufgeben, denn nach dem Regen kommt wieder der Sonnenschein. Oder anders gesagt: Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen. Wir müssen mit Veränderungen leben. Es ist vollkommen normal, dass uns jede Veränderung im Leben zunächst Angst macht und verunsichert (Corona, Quecksilber, Felssturz). Auf emotionalen Stress können bei uns Menschen bereits seit der Steinzeit nur drei verschiedene Reaktionen erfolgen: fliehen, erstarren oder kämpfen. Wenn Veränderungen anstehen, kann ich selbst entscheiden, ob ich fliehe, mich in mein Schneckenhaus zurückziehe oder ob ich mich der Situation stelle und kämpfe. Optimismus und positives Denken entwickeln sich zu einem Lebensprinzip. Das ist etwas, was uns als Menschen, aber auch in unseren beruflichen Funktionen bewegt. Unser Dorf Raron kämpft und stellt sich den Veränderungen und Krisen. Die Zukunft gehört uns, dank dem Einsatz aller Einwohnerinnen und Einwohner in Raron und St. German.

Euer Gemeindepräsident Reinhard Imboden

Beitritt zur Agglomeration Brig-Visp-Naters

An einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung mit Niedergesteln stellte Tamar Hosennen von der RW Oberwallis AG das Projekt "Agglomeration Brig-Visp-Naters" vor.

Neben der Erarbeitung und Umsetzung der Agglomerationsprogramme mit den Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft initiiert und realisiert die Agglomeration Brig-Visp-Naters im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit zusätzlich diverse Projekte. 2007 wurde das erste Agglomerationsprojekt eingereicht. Gemäss den Ausführungen von Tamar Hosennen besteht nun auch für Niedergesteln und Raron die Möglichkeit, sich der Agglomeration Brig-Visp-Naters anzuschliessen und Projekte einzugeben, die mit 30 % subventioniert werden. Die Jahresbeiträge belaufen sich für Raron auf Fr. 9'000.–, für Niedergesteln auf Fr. 3'000.–.

Die eingereichten Projekte müssen nicht überregional sein. Es können auch Projekte eingereicht werden, die nur die jeweilige Gemeinde betreffen, z. B. die Aufwertung und Neugestaltung des Bahnhofareals in Raron. Nach Genehmigung eines Projektes hat die Gemeinde 5½ Jahre Zeit, dieses zu realisieren, ansonsten verfällt die Finanzierung. Für Projekte im Aggloprogramm der 5. Generation kann ab dem Jahr 2025 Geld fliessen. Der Gemeinderat stimmte dem Beitritt zur Agglomeration Brig-Visp-Naters zu und wird ein schriftliches Aufnahmegesuch einreichen. Niedergesteln hat an der Gemeinderatssitzung vom 19. Mai ebenfalls den Beitritt beschlossen.

Ingenieurmandat für Löschwasserbecken

Damit die Arbeiten am geplanten Löschwasserbecken Gerzusteil fortgeführt werden können, muss das Ingenieurmandat ab der Ausschreibung bis zur Abrechnung neu vergeben werden.

Es lag eine Offerte der BINA SA mit einem Kostendach von Fr. 27'000.– vor. Die Verrechnung erfolgt dann nach dem effektiven Aufwand.

In Absprache mit dem Kanton braucht es nur eine Offerte, da die BINA SA bereits mit der Planung betraut war und so ein grosses Grundwissen über das Projekt einbringt.

Der Gemeinderat hat die Ingenieurarbeiten zu den offerierten Konditionen mit einem Kostendach von Fr. 27'000.– an die BINA SA in Turtmann vergeben.

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch



Gemeinde unterstützt ökologisch wertvolles Schmetterlings-Förderprojekt in St. German

Der Gemeinderat hat die Idee des Vorstandes der Genossenschaft für den Erhalt der terrassierten Rebberge von Raron (GtRR), die zusammen mit Projektleiter Marc Wyer angestossen wurde, für gut befunden und unterstützt das ökologische Aufwertungsprojekt in St. German mit dem primären Ziel der Förderung des Leinkraut-Scheckenfalters.

An der sonnigen und trockenen Südrampe lässt sich der Leinkraut-Scheckenfalter im Gebiet Ausserberg-Hohtenn im Sommer gut beobachten. Erkennbar ist er an seiner typisch orange-



braunen Grundfärbung mit schwarzem Gittermuster. Entsprechend hat das Wallis eine hohe Verantwortung für die Erhaltung dieses Schmetterlings. Die Förderung erfolgt durch ein verbessertes Futterangebot für die Raupe. Die Lage in St. German wäre ein sehr guter Trittstein mit den bekannten Populationen in der Umgebung und würde sich auch gut eignen, weitere Arten der Trockenstandorte zu fördern.

Es ist folgendes Vorgehen vorgesehen:

- Sicherung der Parzellen
- Entbuschung Waldreben, Gebüsche, Wermut, Neophyten mit Faunus, d. h. durch Geissen zur Entbuschung (www.faunus.ch)
- Eschen beim Maachi-Bach reduzieren, Abfall im Wald
- Pflanzung italienisches Leinkraut (Linnaria). Die Raupe des Falters ernährt sich ausschliesslich von den Blättern des italienischen Leinkrauts. Diese Pflanze gedeiht nur auf trockenen, regelmässig bearbeiteten Flächen

- Erste Saison bewässern bei Bedarf, eventuell noch zweite Saison
- Weitere Arten laufend ansiedeln (z. B. Rosen, Onosma, Goldaster), Strukturen Steinhäufen, Asthaufen, offene Rohböden

- Infotafel / jährlicher Unterhalt

Bei der Ansiedelung des Leinkraut-Scheckenfalters ist folgende Finanzierung vorgesehen:

- Bodensicherung durch Gemeinde
- Ersteingriff durch den Verein Faunus, der Dank der guten Zusammenarbeit mit Marc Wyer, Büro BINA SA, kostenlos ist



- Forst, falls erforderlich zum Fällen der Bäume
 - Grundbeitrag LN plus eventuell NHG-Vertrag
 - Mittelfristig Gönner und Freiwilligenarbeit (lokale Vereine, Schulklassen, BirdLife, Pro Natura u. a.)
- Der Gemeinderat unterstützt dieses Projekt für einen "ökologischen Trittstein" in St. German bzw. entlang des Kulturweges. Die Gemeinde ist in St. German im Besitz der ehemaligen Rebparzellen Nr. 815 und 4812 direkt



am Kulturweg. Auf diesen unproduktiven Parzellen wurde Ende Mai durch den Verein Faunus die Linnaria angustissima, das italienische Leinkraut, angepflanzt. Die Parzellen Nr. 812, 818 und 821 am Maachi, unterhalb des Kulturwegs, sollen ebenfalls in das ökologische Projekt einbezogen werden. Zur Sicherung des Bodens wurde mit dem Eigentümer Kontakt aufgenommen. Dieser hat sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt, der Gemeinde Raron zur Realisierung des

Leinkraut-Scheckenfalter-Förderprojektes im Chi in St. German drei Parzellen zum Wert von Fr. 1.– pro m² zu verkaufen.

Die Ratsmitglieder haben dem Kauf der drei Parzellen zum Preis von Fr. 3176.– zugestimmt.



GV der GtRR im Oktober

Aufgrund der Corona-Massnahmen musste die geplante Generalversammlung der Genossenschaft zum Erhalt der terrassierten Rebberge Raron/St. German vom Frühling auf Dienstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, verschoben werden. Alle Rebparzellenbesitzer im Perimeter Raron/St. German sind herzlich eingeladen, an der GV im Gemeindesaal von Raron teilzunehmen. Es wird über den Projektverlauf in den Bereichen Trockensteinmauer sowie Erschliessung informiert.

Arbeiten am Motorkarrettenweg Rarnerkumme haben begonnen

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat dem Projekt Motorkarrettenweg Rarnerkumme offiziell zugestimmt und den beantragten Bundesbeitrag genehmigt. Somit konnten die Mitarbeiter vom Forstrevier Südrampe im Frühling die erste Erschliessungsetappe in Angriff nehmen.

Ab dem landwirtschaftlichen Weg (Kummenweg) wurde eine erste Trockenmauer praktisch bis zu den Schwellen erstellt und eine Wegkurve im Rohbau verbessert. Saniert wurden insgesamt etwa ein Drittel der geplanten Mauern dieser 1. Etappe. Die Arbeiten wurden sehr sorgfältig und mit

Rücksicht auf den Stand des Rebwachstums ausgeführt. Schliesslich konnten auch die Abschlusssteine der ersten Mauer noch gesetzt werden, damit die Mauer bei der Weinlese begehbar ist. Wie geplant, wurden die Arbeiten im Sommer unterbrochen. Sie werden voraussichtlich im Herbst nach der Weinlese weitergeführt.

Unterhalt der Suonen Niwa und Bräggjeru

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Unterhaltsarbeiten an den Suonen Niwa (Raron–St. German) und Bräggjeru (auf Gemeindegebiet von Niedergesteln, die Gemeinde Raron beteiligt sich mit 45 % an den Unterhaltskosten) für eine weitere Saison durch das Forstrevier Südrampe ausführen zu lassen.

Die Erfahrungen aus dem Probejahr 2020 zeigen, dass die Mitarbeitenden des Forstreviers die Arbeiten zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt haben. Bei den wöchentlichen Kontrollgängen wurden regelmässig Reinigungs- und Räumungsarbeiten erledigt und allfällige Verstopfungen behoben.

Die Inbetriebnahme der Suone Niwa erfolgte letztes Jahr durch freiwillige Helfer. Die Gemeinde Niedergesteln hat diese Arbeiten für die Bräggjeru-Suone durch das Forstrevier Südrampe ausführen lassen. Es musste gleich bei Saisonbeginn ein Schaden an der Wasserleite behoben werden. Kostenanteil:

Fr. 3115.25. Die Unterhaltskosten im Probejahr beliefen sich auf Fr. 9637.50. Je nach Saison und Aufwand kann dieser Preis in den nächsten Jahren variieren. Es ist im Interesse der beiden Gemeinden Raron und Niedergesteln, den Suonenunterhalt weiterhin durch das Forstrevier Südrampe ausführen zu lassen. Der Gemeinderat hat entsprechend beschlossen, die Arbeiten 2021 für den Suonenunterhalt Niwa und Bräggjeru zu den gleichen Konditionen wie 2020 erneut an das Forstrevier Südrampe zu vergeben.

Räumung von Lawinenholz im Bietschtal

Im vergangenen Winter kam es im Bietschtal wieder zu grösseren Lawinnenniedergängen. An einer Begehung anfangs Mai hat Revierförster Herbert Werlen die Lage vor Ort beurteilt. Er hat festgestellt, dass sich im Gerinnebereich des Bietschbachs wieder grössere Mengen Lawinenholz angesammelt haben.

Aus Sicherheitsgründen wurde von ihm eine Räumung als notwendig erachtet. Es geht darum, das Lawinenholz aus dem Bachlauf zu entfernen oder kurz aufzusägen, um Verkläuerungen zu verhindern, die bei Hochwasser zu Problemen führen könnten. Die Kostenschätzung der Holzarbeiten (Räumung

Lawinenschäden in Bachläufen) im Bietschtal beträgt laut der Offerte des Forstreviers Südrampe Fr. 15923.–. Der Kanton subventioniert die Arbeiten zu 50 %. Der Gemeinderat hat die Arbeiten gemäss Offerte zum Preis von Fr. 15923.– an das Forstrevier Südrampe vergeben.

Invasive Neophyten in Raron und St. German bekämpfen

Invasive Neophyten – nicht einheimische Pflanzen, die sich in der Natur etablieren und auf Kosten einheimischer Arten effizient ausbreiten – sind auch bei uns ein wichtiges Thema. Insbesondere das Einjährige Berufkraut kommt in den Gärten und auf den Matten immer häufiger vor.

Vonseiten Kanton und Gemeinde wurde im vergangenen und in diesem Jahr viel in die Bekämpfung des Einjährigen Berufkrauts investiert. Es wird erwartet, dass die Gärten und privaten Flächen so unterhalten werden, dass man nicht von diesen Neophyten überschwemmt wird. Aufgrund der starken Versamung ist dringender Handlungsbedarf geboten.

Das Einjährige Berufkraut, das 30 bis 150 cm hoch werden kann und von Juni



bis Oktober blüht, muss umgehend bekämpft werden. Eine einzige Pflanze kann 10 000 bis 50 000 Samen bilden, die im Boden bis mindestens fünf Jahre überdauern können. Die hellgrüne, beidseitig behaarte Neophyte mit wechselständigen Blättern breitet sich über Flugsamen oder durch menschliche Aktivitäten (Heutransporte, Fahrzeugreifen, Schuhsohlen) aus. Wenn sie gemäht wird, blüht sie wieder

bis sie Samen produzieren kann.

Zur Bekämpfung sind die Blütenrispen in Müllsäcken zu sammeln (um eine Versamung zu verhindern) und der Rest der Pflanze mitsamt den Wurzeln auszureissen. Dies sollte vor Samenreife von Mai bis Oktober alle drei bis vier Wochen geschehen und über mehrere Jahre durchgeführt werden. Die benutzten Geräte sind gut zu reinigen, die Abfälle zu verbrennen (Haushaltsabfall, Verbrennungsanlage). Neben dem Einjährigen Berufkraut kommen in unserer Region noch weitere Problempflanzen wie z. B. der Asiatische Staudenknöterich, der Sommerflieder oder die Nordamerikanische Goldrute vor.

Weiterführende Informationen findet man unter www.infoflora.ch, www.kvu.ch oder www.vs.ch/de/web/sfcep/plantes-envahissantes.



Zerstörte Brücke im Bietschtal wieder hergestellt

Anfangs Mai wurde die Gemeinde durch Revierförster Herbert Werlen darauf aufmerksam gemacht, dass die erst im Sommer 2019 an diesem Standort installierte Brücke im Bietschtal im vergangenen Winter von Lawinen zerstört wurde. Nach dem Prüfen von verschiedenen Optionen

und dem Einholen von entsprechenden Offerten entschieden die Verantwortlichen der Gemeinde, dass die Holzbrücke mittels Helikopter wieder auf das noch intakte Fundament geflogen werden soll. Mitarbeiter des Forstreviers Südrampe haben sie dann vor Ort wieder instand gestellt.

Projektstudie zur Instandstellung der Chummera-Suone

sbb Ingenieure als Unterakkordanten der BINA SA wurde mit der Ausarbeitung einer Projektstudie (Variantenstudium) zur Sanierung der Chummera-Suone beauftragt, welche sowohl der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft

(DWFL) als auch dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zur Vorbeurteilung zugestellt wurde.

Die Ratsmitglieder haben die Arbeiten laut Offerte zum Preis von maximal Fr. 9000.– (Fr. 7913.35 + Reserve für Baubegleitung, Sitzungen und Unterstützung Ingenieur und Bauherrschaft) an das Büro OSPAG vergeben.





Einweihung in der Industriezone Basper: Werkhof- und Feuerwehrgebäude

Im vergangenen April waren die Arbeiten am Neubau Werkhof- und Feuerwehrgebäude grösstenteils abgeschlossen und die Räumlichkeiten bezugsbereit. Am Samstag, 30. Oktober, wird das Gebäude nun eingeweiht. Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die neuen Lokalitäten zu besichtigen, werden von 13.30 bis 16 Uhr Führungen angeboten.

Nach der Jahrtausendwende zeichnete sich ab, dass die Gemeinde einen neuen Werkhof und die Feuerwehr ein neues Lokal benötigen. Im Herbst 2014 fanden

erste Gespräche betreffend Neubau Werkhof- und Feuerwehrgebäude statt. Im Juni 2015 vergab der Gemeinderat von Raron das Mandat für ein Vorprojekt.

Erste Verhandlungen mit dem kantonalen Amt für Feuerwesen in Sachen Subventionierung führte man im Juni 2016. Im Dezember 2016 wurde das Projekt an den Urversammlungen der Gemeinden Raron und Niedergesteln vorgestellt und über die Kosten informiert. Beide Urversammlungen folgten dem Antrag des Gemeinderats und genehmigten das Projekt. Nach der Einreichung des

Baugesuchs im Mai 2018 wurden die Pläne im darauffolgenden Oktober von der kantonalen Baukommission bewilligt. Die Bauarbeiten starteten am 15. Oktober 2018. Aufgrund von Einsprachen geriet das Neubauprojekt leider in Verzug. Erst im Mai 2020 konnten die Arbeiten wieder aufgenommen und dann bis April 2021 grösstenteils beendet werden, worauf der Werkhof und

die Feuerwehr die neuen Lokalitäten schrittweise beziehen konnten.

Die neuen Räumlichkeiten werden am Samstag, 30. Oktober, anlässlich eines Tages der offenen Tür der Bevölkerung von Raron und Niedergesteln präsentiert. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit mittels Flyer.

300 Anker zu 25 m Länge im GERA versetzt

Die Arbeitsgemeinschaft Gedeckter Einschnitt Raron (ARGE GERA) bzw. deren Subunternehmer hat am 7. Juni mit den Ankerarbeiten im Bereich der Wanne Ost begonnen.

Insgesamt werden ca. 300 Anker mit einer Ankerlänge von 25 m versetzt. Davon sind bis heute 180 Anker erstellt (60 %). Die Ankerarbeiten dauern noch bis Mitte Oktober 2021. Gleichzeitig werden die Aushubarbeiten sowie die notwendigen Sicherungsarbeiten im Bereich der Pumpstation ausgeführt. Die Baugrubensohle der Pumpstation befindet sich auf einer Baugrubentiefe von ca. 14 m ab bestehendem Terrain. Im August wurde mit den Betonarbeiten für die Pumpstation begonnen. Diese dauern voraussichtlich bis

ca. März 2022. Nach den erfolgten Aushubarbeiten werden durch die ARGE GERA fortlaufend die Bo-

denplatten, Tunnelwände und Decken geschalt, armiert und betoniert. Aktuell sind die Bodenplatten bis ca. 38 m vor der Pumpstation erstellt. Die Pumpstation befindet sich vis-à-vis dem Einfamilienhaus der

Familie Gody Weissen. Die Aussenwände vom Tunnel sind oberhalb und die Mittelwand ist fast bis zur provisorischen Hilfsbrücke erstellt. Die ersten 11 Tunneldecken sind betoniert. Für eine Deckenetappe

werden rund 30 000 kg Bewehrung verlegt und ca. 250 m³ Beton eingebracht. Der Baugrubenaushub sowie das Montieren der weissen Stahlsplisse werden, wie im letzten "Rarner Blatt" beschrieben, sukzessive bis zur Wanne Ost weitergeführt.





Für die Steigerung der Attraktivität von St. German

Am 26. Mai haben die Initianten der IG Steigerung Attraktivität von St. German auf der Gemeindeganzlei die Petition "Die Attraktivität von St. German muss gesteigert werden!" mit total 343 gesammelten Unterschriften – mehr als 200 von St. Germaner Einwohnern – abgegeben.

Wie die Vertreter mündlich richtigerweise festgehalten haben, sind die Vorschläge der Petition als Ideen und

mögliche Ansätze zu verstehen und haben rechtlich keine Verbindlichkeit. Der Gemeinderat hat von der

Petition Kenntnis genommen und die aufgeworfene Thematik und das weitere Vorgehen festgelegt.

Kommission ernannt

Der Gemeinderat hat die Gründung der "Kommission Entwicklung St. German" beschlossen und folgende Mitglieder ernannt: Fredy

Burgener, Gemeinderat (Vorsteher der Kommission), Reinhard Imboden, Gemeindepräsident, David Imseng, Vertreter der IG Steigerung Attraktivität von St. German, Fabienne Gsponer-Furrer, St. German, Stefan Soltermann, St. German (Vertreter Tourismusverein).

Die ersten Sitzungen der Kommission Entwicklung St. German haben bereits stattgefunden und über die geplanten Massnahmen und das weitere Vorgehen wird zu gegebener Zeit informiert.



Aufbringen von Schutzschicht bei der Unterführung St. German

Die Theler AG, als beauftragte Bauunternehmung bzw. ihr Subunternehmer, hat seit vergangenem April die bestehenden Betonmauern von der Unterführung bis zur Brücke St. German saniert. Seit Mitte August wird auf den sanierten Betonmauern noch eine Beschichtung (Schutzschicht)

aufgetragen. Bis zu einer Höhe von 2.50 m wird ein Oberflächenschutzsystem und oberhalb der 2.50 m eine hydrophobierende Imprägnierung aufgetragen. Anschliessend wird die Kantonsstrasse im Baustellenbereich neu asphaltiert. Die Bauarbeiten dauern noch bis Ende September.

Info-Anlass zu den Steinschlag-schutzmassnahmen St. German

Am Dienstag, 28. September, 19.30 Uhr, findet ein Informationsanlass zum Projekt Steinschlagsschutzmassnahmen in St. German statt. Die entsprechende Einladung folgt in nächster Zeit mittels Flyer.

Signalisationskonzept bei Neubau Werkhof- und Feuerwehrgebäude

Das Signalisationskonzept rings um den Neubau Werkhof- und Feuerwehrgebäude sowie der Eissporthalle wurde von der kantonalen Kommission für Strassensignalisation (KKSS) bewilligt.

Im Zuge der Belagsarbeiten musste die Signalisation entsprechend umgesetzt werden. Der Gemeinderat hat diese Arbeiten zum offerierten Preis von Fr. 7188.65 an die Signal AG in Visp vergeben.

Auch die Arbeiten für die Markierungen bzw. Begrenzungslinien und die Parkfelder hat der Gemeinderat an die Signal AG vergeben, und zwar zum offerierten Preis von Fr. 9826.–.



fam. franz. salzgeber | ch-3942 st. german | www.salzgeber-weine.ch

Bewilligte Baugesuche

- **Anna Rosa Imboden-Stoffel, Raron**
Neubau eines Einfamilienhauses auf Parzelle Nr. 4383, Plan Nr. 28, im Orte genannt Bietschisand in Raron.
- **Anton Späni AG, Raron**
Erweiterung des Produktionsraums der A. Späni AG, Neubau zwischen zwei bestehenden Hallen auf Parzellen Nr. 5962 und 5971, Plan Nr. 5, im Orte genannt Pasper in Raron.
- **Theler Immobilien AG, Raron**
Erstellen von 21 Garagenboxen auf Parzellen Nr. 5695 und 5335, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Stegjin in Raron.
- **Sebastian Imboden, Raron**
Neubau eines Einfamilienhauses auf Parzellen Nr. 5185, 154, 153, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Ulrich Bregy, Raron**
Neubau von Hobbyraum und Garagen (Planungszone 22.1.2021) auf Parzelle Nr. 113, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **STWE "Burg", Raron**
Auswechseln der Terrassengeländerbretter (neu Alu) und Anbringen einer Windschutz-Verglasung auf Parzelle Nr. 5601, Plan Nr. 27, im Orte
- genannt Stadelmatten in Raron.
- **Hanspeter Tschui, Zuchwil**
Anbringen eines Glasdachs beim Eingang und Ersetzen von Türen und Fenstern auf Parzelle Nr. 3241, Plan Nr. 21, im Orte genannt Ännerhüs in Raron.
- **Brauerei Heidnischbier AG, Raron**
Umbau einer Halle und Umnutzung auf Parzelle Nr. 120, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Simone Verdi-Bittel, Raron**
Erweiterung der Balkonverglasung (STWE 4304-3) auf Parzelle Nr. 4304, Plan Nr. 27, im Orte genannt Turlimatten in Raron.
- **Renate Wyrsh-Fuchs, Raron**
Anbringen von Sonnenstoren und Gartenzaun auf Parzellen Nr. 5283 und 5675, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Andreas Imhof, Damian Borter, Stephan Dreesen und Aaron Imboden, Raron**
Anbringen von Windschutz-Verglasungen auf Parzelle Nr. 5938, Plan Nr. 30, im Orte genannt Bietschisand in Raron.
- **Mario Weissen, Raron**
Erneuerung des Fassadenanstrichs auf Parzelle
- Nr. 5821, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Paul Imseng, St. German**
Nutzungsänderung von Hobbyraum zu Einliegerwohnung auf Parzelle Nr. 733, Plan Nr. 13, im Orte genannt Halbwert in St. German.
- **Swisscom Immobilien AG, Worblaufen**
Anbau einer Treppenanlage, Durchbruch von Türen, Anbringen einer Werbetafel und Abtragung von Land für Parkplatz auf Parzelle Nr. 5332, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Christoph Gsponer und Dolores Gsponer, Raron**
Anbringen von Sonnenstoren auf der West- und Südseite auf Parzelle Nr. 4520, Plan Nr. 28, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron.
- **Ramon Schnydrig, St. German**
Abänderungsgesuch für offenen Unterstand auf Parzelle Nr. 3104, Plan Nr. 13, im Orte genannt Lowinen in St. German.
- **Daniel Lengen, Raron**
Erstellen eines unbeheizten Wintergartens auf Parzelle Nr. 5395, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Stegjin in Raron.
- **Erben Franz-Xaver Theler, Raron**
Umbau von Wohnhaus/Büro in Tagesbetreuungs-räumlichkeiten (Umnutzung) auf Parzelle Nr. 4535, Plan Nr. 31, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron.
- **Tobias Salzgeber und Bernhard von Roten, Raron**
Vorplatzsanierung auf Parzellen Nr. 5843 und
- 3339, Plan Nr. 22, im Orte genannt Baumgärten in Raron.
- **Carmelo Francesco Stelitano, Raron**
Balkonanbau auf Parzelle Nr. 5785, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Ludwig Bregy, Raron**
Einbau eines Treppenliftes auf Parzelle Nr. 3268, Plan Nr. 21, im Orte genannt Unnerdorf in Raron.
- **Nicole Amacker-Schmid und Pascal Amacker, Raron**
Anbringen von Gitterrost für Velos auf Parzelle Nr. 3166, Plan Nr. 21, im Orte genannt Stalde in Raron.
- **Ivo und Imelda Grand, Marie Camenzind und Sabine Millius, Raron**
Renovation der Fenster auf Parzelle Nr. 5448, Plan Nr. 28, im Orte genannt Bietschgärten in Raron.
- **Franz Salzgeber und Markus Ruffener, Raron**
Umbau/Anbau einer Remise auf Parzellen Nr. 4773 und 5775, Plan Nr. 22, im Orte genannt Güfra in Raron.
- **Lea Schmid und Max Schmid, Raron**
Neubau einer Doppelgarage (Planungszone 22.1.2021) auf Parzelle Nr. 5384, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Peter Zenhäusern, St. German**
Anbringen von Sonnenstoren (STWE 2439-1) auf Parzelle Nr. 2439, Plan Nr. 16, im Orte genannt Bächli in St. German.
- **Reinhard Studer, Raron**
Einkleiden einer Garage, Anbringen einer Rundtreppe zur Terrasse, Erstellen eines Auto- und Velounterstandes auf Par-
- zelle Nr. 4650, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Sandro Jeitziner, Basel**
Ersatz des Geländers auf der Westseite (neu Metall) auf Parzelle Nr. 2790, Plan Nr. 18, in St. German.
- **Hans Köppel, Raron**
Neuanstrich der Fensterläden auf Parzelle Nr. 4612, Plan Nr. 29, im Orte genannt Stegbine in Raron.
- **Bernd Theler, Raron**
Ersatzbau Arbeiterunterkunft für die zu entfernenden Räumlichkeiten wegen R3 auf Parzellen Nr. 4502, Plan Nr. 30, und 4503, Plan Nr. 28, im Orte genannt Lattenbine in Raron.
Es handelt sich dabei um eine befristete Baubewilligung bis 31. Dezember 2024.
- **Mario Burgener, Raron**
Neubau eines Einfamilienhauses auf Parzelle Nr. 5902, Plan Nr. 30, im Orte genannt Briggumoos in Raron.
- **Römisch-katholische Kirchgemeinde, Raron**
Austausch der Eingangstüre zur Felsenkirche auf Parzelle Nr. 2991, Plan Nr. 21, im Orte genannt Hinter der Burg in Raron.

Parkkontrolle im Turtig

In Absprache mit der Regionalpolizei Visp ist es im Sinne der Vereinbarungen mit den beiden Gemeinden Eischoll und Unterbäch, die Parkkontrollen im Turtig (LRE/LRU) weiterhin durch die bisherigen Mitarbeiter Olivier Schnydrig oder Jonas Kalbermatter ausführen zu lassen.



Grundlagen für Sanierung der Quecksilberbelastung in Landwirtschaftszone festgelegt

Im vergangenen Frühling wurden die Untersuchungen und die Risikobewertung der quecksilberbelasteten Böden in der Landwirtschaftszone im Raum Visp, Baltschieder, Raron und Niedergesteln abgeschlossen. Die Analysen zeigen, dass insbesondere der Bereich entlang des Grossgrundkanals (GGK) sowie weitere Hotspots betroffen sind.

Bei den Hotspots handelte es sich um Flächen mit hoher Quecksilberbelastung, die weiter entfernt vom Kanal liegen. Laut Bundesamt für Umwelt (BAFU) müssen zum Schutz des Bodens im Landwirtschaftsgebiet Flächen mit einer Belastung von über 20 mg Quecksilber pro Kilogramm Boden (mg Hg/kg) saniert werden. Bei Belastungen zwischen 0,5 und 20 mg Hg/kg haben die Resultate der Risikoabschätzung gezeigt, dass der Konsum von lokalen Nahrungsmitteln, Fleisch- und Milchprodukten für die menschliche Gesundheit unkritisch ist. Gemäss einer vom Kanton in Auftrag gegebenen Studie besteht jedoch oberhalb von 8,5 mg Hg/kg im Boden ein erhöhtes Risiko für die Futtermittelproduktion (Schnittgras und Heu), was entsprechende gesetzliche Nutzungseinschränkungen für solche Flächen zur Folge hat.

Der Kanton Wallis und Lonza haben auf Basis der Untersuchungen und der Risikoabschätzung die Grundlagen für die Sanierung von landwirtschaftlich genutzten Flächen festgelegt. Lonza wird in der Landwirtschaftszone alle Flächen

mit einer Belastung von über 7 mg Hg/kg sanieren. Als Vorsichtsmassnahme ist dieses Sanierungsziel strenger als der gesetzlich vorgeschriebene Grenzwert. Nach Sanierungsende können alle Nutzungsverbote und -einschränkungen im landwirtschaftlichen Gebiet aufgehoben werden.

Weiterhin Nutzungseinschränkungen

Bis zum Abschluss der Sanierungsmassnahmen der landwirtschaftlichen Böden gelten weiterhin Nutzungseinschränkungen und -verbote als vorsorgliche Massnahmen. Die DUW hat diese gemäss den Erkenntnissen aus der Risikobewertung festgelegt. Je nach aktueller Nutzung und Belastungssituation werden sporadische Kontrollen durchgeführt. Die Bodeneigentümer und Pächter wurden vom Kanton über die Untersuchungsergebnisse, allfällige Nutzungsverbote und -einschränkungen sowie das weitere Vorgehen für ihre Parzellen/Pachtflächen informiert.

Zwei Pilotsanierungen noch diesen Herbst

Als nächster Schritt ist geplant, in diesem Herbst eine



bis zwei Pilotsanierungen durchzuführen. Das weitere Vorgehen sieht vor, dass Lonza ein übergeordnetes Sanierungsprojekt gemäss Altlastenverordnung erstellt, welches vom Kanton zu genehmigen ist. Parallel dazu wird pro Gemeinde ein Baugesuch eingereicht, das von den betroffenen Eigentümern unterschrieben wird. Zudem wird pro zu sanierender Fläche ein Ausführungsprojekt erstellt, das Teil der Sanierungsvereinbarung ist, die von Kanton, Lonza, Gemeinde, Eigentümer und Pächter unterschrieben wird. Nach

Vorliegen sämtlicher Bewilligungen und Unterschriften kann mit den Sanierungen begonnen werden. Die Kosten für die Sanierungen in der Landwirtschaftszone werden wie im Siedlungsgebiet gemäss der Vereinbarung über die Kostenteilung vom Dezember 2017 grösstenteils von Lonza getragen. Die Eigentümer müssen sich nicht daran beteiligen.

Sanierungsarbeiten in Raron abgeschlossen

Die Sanierungsarbeiten der quecksilberbelasteten Böden im Oberwallis laufen sowohl im Siedlungsgebiet

als auch in der Landwirtschaftszone planmässig. Im Siedlungsgebiet von Raron sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Aktuell werden die letzten sanierten Parzellen rekultiviert. Daneben werden für die darauffolgende letzte Etappe die Untersuchungen im Grossgrundkanal durchgeführt.

Info-Veranstaltung

Der Kanton und Lonza planen am Dienstag, 9. November, 19.30 Uhr, in der Aula einen Informationsanlass zu den Quecksilbersanierungen in der Landwirtschaftszone in Raron für die durch die kommenden Sanierungen betroffenen Eigentümer und Pächter. Die DUW wird diese zu gegebener Zeit auf dem Postweg informieren.

Neuer Fussgängerstreifen bei der Brückenmoosstrasse

Im Oktober 2016 wurden die Fussgängerstreifen entlang der Kantonsstrasse innerhalb des Gemeindegebietes gemäss VSS Norm 40 241 geprüft. Alle nicht der Norm entsprechenden Fussgängerstreifen mussten entfernt werden.

So auch derjenige an der Brückenmoosstrasse bei der Kreuzung Bietschgärtenstrasse, der aufgrund der Beleuchtung nicht den Vorgaben entsprach.

Im Zuge der Sanierung der Bietschgärtenstrasse wird nun dieser Fussgängerstreifen für einen Betrag von Fr. 19 396.85 wieder hergestellt. Er ist für die Sicherheit beim Überqueren der Kantonsstrasse wichtig, auch darum, weil in diesem Bereich viele Schulkinder über die Strasse gehen.

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Reinhard Imboden
Jörg Schwesertermann
Christine Bregy-Lochmatter
Thomas Köpfl

Redaktionelle Bearbeitung:
Josef Salzmann

Satz, Layout, Inserate:
Salzmann PR & Werbung
Balfinstrasse 16, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
salzmann.pr@rhone.ch

Nächste Ausgabe:
Dezember 2021
Redaktionsschluss:
Mitte November

malerei
gipserei
leichtbau
dämmung
strahltechnik

maler & gipser
DIRREN
027 946 21 24 malerei-dirren.ch

Eidgenössische Volksabstimmungen

Abstimmungen vom 26. September

Die Urversammlung wird einberufen auf Sonntag, 26. September 2021, um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen:

1. Volksinitiative vom 2. April 2019 "Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern"
2. Änderung vom 18. Dezember 2020 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle)

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 26. Sept. in Raron in St. German
9 bis 10 Uhr 9 bis 9.45 Uhr

Abstimmungen vom 28. November

Die Urversammlung wird einberufen auf Sonntag, 28. November 2021, um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen:

1. Volksinitiative vom 7. November 2017 "Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)"
2. Volksinitiative vom 26. August 2019 "Bestimmung der Bundesrichterinnen und Bundesrichter im Losverfahren (Justiz-Initiative)"
3. Änderung vom 19. März 2021 des Bundesgesetzes über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz) (Härtefälle, Arbeitslosenversicherung, familienergänzende Kinderbetreuung, Kulturschaffende, Veranstaltungen)

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 28. Nov. in Raron in St. German
9 bis 10 Uhr 9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle stimmberechtigten Personen erhalten einen persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Stimmmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliche Stimmkuverts, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 6. September bzw. 2. November 2021 noch nicht im Besitz des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg abstimmt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Die Gemeinden können dabei nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorsehen, welche sich auf der Gemeindekanzlei Raron befindet.

Das Gemeindebüro in Raron ist am Freitag, 24. September bzw. 26. November jeweils bis 12 Uhr offen.

Damit die Stimme gültig ist

Im Zusammenhang mit der Einführung der persönlichen selbstklebenden Etikette musste auch in der Gemeinde Raron ein markanter Anstieg der ungültigen Stimmzettel beobachtet werden.

Waren es bei der Abstimmung vom 7. März 2021 noch 2 ungültige, so mussten bei der Abstimmung am 13. Juni 2021 bereits 18 ungültige Stimmzettel (17 im Zusammenhang mit der Etikette) festgestellt werden.

Wer brieflich abstimmt (per Post oder durch Hinterlegung bei der Gemeinde), muss zwingend:

- seine persönliche, selbstklebende Etikette auf das Rücksendungsblatt **kleben**
- und das Rücksendungsblatt **unterschreiben**
- (bei postalischem Versand) den Übermittlungsumschlag korrekt **frankieren**

Wichtig: Wer seinen Satz selbstklebende Etiketten verloren hat, kann schriftlich und gegen eine Gebühr bei der Gemeindeverwaltung einen neuen Satz beantragen.

So hat Raron am 13. Juni abgestimmt

Volksinitiative vom 18. Januar 2018 "Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung":

Gültige Stimmzettel: 759 Beteiligung: 57,39 %
Ja: 174 (22,92 %) Nein: 585 (77,08 %)

Volksinitiative vom 25. Mai 2018 "Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide":

Gültige Stimmzettel: 759 Beteiligung: 57,39 %
Ja: 171 (22,53 %) Nein: 588 (77,47 %)

Bundesgesetz vom 25. September 2020 – gesetzliche Grundlagen der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz):

Gültige Stimmzettel: 760 Beteiligung: 57,39 %
Ja: 392 (51,65 %) Nein: 368 (48,48 %)

Bundesgesetz vom 25. September 2020 über die Verminderung von Treibhausgasemission (CO₂-Gesetz):

Gültige Stimmzettel: 760 Beteiligung: 57,39 %
Ja: 292 (38,47 %) Nein: 468 (61,66 %)

Bundesgesetz vom 25. September 2020 über "polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT)":

Gültige Stimmzettel: 760 Beteiligung: 57,39 %
Ja: 435 (57,31 %) Nein: 325 (42,82 %)



Neue Hausarztpraxis hat geöffnet

Am 2. September hat die neue Dorfpraxis an der Brückenmoosstrasse 2 ihre Türen geöffnet. Der Eingang befindet sich hinten, also nördlich des Gebäudes, beim Haupteingang zum Mehrfamilienhaus.

Dr. Nicole Mattig-Gruber und ihr Team freuen sich darauf, Patienten aus der Region Raron, St. German, Turtig, Unterbäch, Eischoll und Niedergesteln in der Sprechstunde willkommen zu heissen. Termine können gerne unter Tel. 027 934 10 10 vereinbart werden.

Die Praxis ist wie folgt geöffnet:

- Montag: 7.30 bis 11.30 Uhr
- Dienstag: 7.30 bis 11.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr
- Mittwoch: geschlossen
- Donnerstag: 7.30 bis 11.30 Uhr
- Freitag: 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

20
JAHRE

mboden Gabriel
Bedachungen Fassadebau Spenglerlei Leitungsbau Gas/Wasser
Imboden Gabriel Haustechnik Postfach 343, 3902 Brig-Glis

Telefon: +41 (0)27 924 56 55
Fax: +41 (0)27 924 56 54

E-Mail: info@mbodengabriel.ch
Internet: www.imbodengabriel.ch

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Mitarbeitenden im Werkhof und auf der Gemeindekanzlei vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Norma Götze, Lernende Kanzlei

Die Einwohnergemeinde Raron bildet seit Jahren Lernende aus. Seit dem 1. August 2020 absolviert Norma Götze bei der Gemeindekanzlei die Ausbildung zur Kauffrau.

Und was macht Norma Götze sonst noch? Das wollten wir von ihr wissen.

Du warst stets in Raron wohnhaft?

Schon immer habe ich in Raron gewohnt und davon profitieren dürfen, in einem heimeligen Dorf aufzuwachsen. Wir wohnen direkt neben meiner Grossmama, bei der wir oft zu Mittag essen. Auch kann ich mich mit all meinen Freunden einfach zu Fuss verabreden. Ich habe es sehr genossen und geniesse es weiterhin, Teil des Dorfes zu sein.

Wie hast du deine Kindheit und Jugend in Raron erlebt?

In meiner Freizeit verbrachte ich zusammen mit Kollegen sehr viel Zeit draussen beim Spielen. Nebenbei habe ich mit einigen Freunden von Raron in einer Tanzgruppe in Steg mitgemacht. Die gesamte Schulzeit absolvierte ich in Raron, einzig die 3. Orientierungsschule besuchte ich in Siders.

Wie waren deine damaligen Begegnungen mit Nachbarkindern?

Die meisten der direkten Nachbarkinder waren älter als ich. Da es aber für mich immer möglich war, zu Fuss und alleine zu meinen Freunden zu gehen, hatte ich die Chance, mich mit Kindern in meinem Alter zu treffen, sei es zufällig auf dem Spielplatz oder gezielt bei jemandem zu Hause.

Sport oder Musik oder beides?

In meiner Freizeit tanze

ich. Somit wohl Sport. Ich kann aber auch Gitarre spielen, das habe ich im Kindesalter bei Dorli in Raron gelernt. Davon habe ich zwar einiges vergessen, aber simple Stücke kann ich immer noch spielen. Damit bin ich immerhin ein wenig musikalisch. Aber aktiv als Hobby führe ich im Moment nur das Tanzen aus.

Und weitere Hobbys?

Im Sommer treffe ich mich gerne mit meinen Freunden in der "Badgilla" zum Schwimmen. Zudem gehen meine Schwester und ich bei schönem Wetter oft laufen. Ich kann aber auch gut alleine sein und auf der Terrasse ein Buch lesen oder ein Bild malen.

Und beruflich? Was hat dich dazu bewogen, dich für die Ausbildung zur Kauffrau zu bewerben?

Für mich war schon früh klar, dass ich die KV-Lehre absolvieren möchte, sofern ich Gelegenheit dazu hätte. In der Orientierungsschule war ich bereits zweimal bei der Gemeinde Raron schnuppern. Die Aufgaben haben mich sehr angesprochen. Mir war direkt klar, dass ich die Ausbildung bei der Gemeinde absolvieren möchte, sofern ich Gelegenheit dazu hätte. Ich arbeite mit Menschen, die ich schon lange kenne und darf diese noch besser kennenlernen. Auch sehe ich Raron jetzt von einer anderen Seite. Ich habe Einblick in spannende und tolle Aspekte ... und der Arbeitsweg ist kurz.

Was sind deine Hauptaufgaben während der Ausbildung?

Die Hauptaufgaben meiner Ausbildung sind die Kanzleidienste, wie Schalter- und Telefondienst, sowie die Einwohner- und Fremdenkontrolle. Zudem erhalte ich auch Einblick in andere Abteilungen wie das Bauamt oder das Finanzamt.

Was gefällt dir besonders gut an der kaufmännischen Lehre?

Die kaufmännische Lehre auf einer Gemeinde ist sehr abwechslungsreich, ich bekomme in jede Abteilung Einblick. Jeder Tag bringt eine neue Herausforderung, da ich nie genau weiss, was für Aufgaben auf mich zukommen. Was ich besonders schätze, ist der Kontakt mit den Einwohnern von Raron.

Was gefällt dir weniger?

In jeder Ausbildung gibt es Aufgaben, die beliebter und unbeliebter sind, so auch in der KV-Ausbildung. Eine Aufgabe, die ich nicht besonders mag, ist das Ablegen von Dokumenten

Aaron Imboden neuer JAST-Vertreter

An der Generalversammlung der Jugendarbeitsstellen JAST Oberwallis von Ende Mai wurde der Rarner Gemeinderat Aaron Imboden als Vertreter der JAST Westlich Raron und somit als Vertreter des Bezirks in den Oberwalliser Vorstand gewählt. Zudem wurde dem verstorbenen Alex Schwestermann für sein jahrzehntelanges

Schaffen für die Belange der Jugend im Oberwallis die Ehrenmitgliedschaft der JAST Oberwallis verliehen.

Neue Kommissionsmitglieder

Der Gemeinderat hat folgende Nachbesetzungen der Kommissionen bestätigt: Regionale Schulkommission mit Judith Perrig-Sarbach, Stv. Schuldirektion (beratend) und Daniela Schmid-Burgener, Elternvertretung

Raron; Kulturkommission mit Leny Zenhäusern und Nicole Zurbriggen Bucher; Einbürgerungskommission mit Gemeinderätin Christine Bregy-Lochmatter; Baukommission mit Kilian Weber.

Alles
Wissenswerte
über



findet man auf
www.raron.ch



Norma Götze ist am 26. März 2004 als Tochter des Patrick und der Andrea in Visp geboren. Sie wohnt zusammen mit ihren Eltern und ihrer Schwester Lynn in Raron. Seit dem 1. August 2020 ist sie als Lernende Teil des Teams der Gemeindeverwaltung Raron. Zu ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereichen gehören:

- Einwohnerkontrolle
- Fremdenkontrolle
- Schalter- und Telefondienst

in unser elektronisches Archivierungsprogramm.

Hast du schon irgendwelche Pläne für deine berufliche Zukunft nach der Lehre?

Nach dem Abschluss meiner Lehre stehen mir viele Möglichkeiten offen. Ich habe noch keine konkreten Vorstellungen, was ich machen möchte. Ich habe mir stets Gedanken über

meine berufliche Zukunft gemacht. Eine Möglichkeit, die ich in Betracht ziehe, ist die Berufsmatura.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen dir für deine künftige Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Gemeinderat Aaron Imboden vor.

Strompreis 2021/22 der EVR Energieversorgung Raron AG

Ab dem 1. Oktober 2021 bezahlen die Kunden der EVR Energieversorgung Raron AG (EVR) durchschnittlich 19.84 Rp. pro kWh Strom. Dieser Strompreis, der sich aus den drei Komponenten Energie, Netznutzung und Abgaben zusammensetzt, steigt im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 1.84 Rp./kWh. Für einen Haushalt mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 4 500 kWh pro Jahr entspricht dies in etwa einem Anstieg um 80 Fr.

Für die elektrische Energie bezahlen die Kunden der EVR einen Kilowattstunden-Preis von durchschnittlich 8.74 Rp./kWh. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Energiekosten um durchschnittlich 1.74 Rp./kWh. Für die Beschaffung ihres Stroms führt die EVR jährlich eine Ausschreibung durch. Die in der diesjährigen Ausschreibung von den verschiedenen Anbietern offerierten Preise sind im

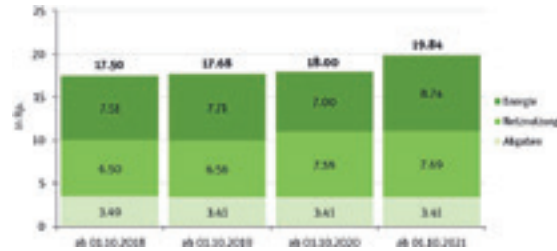
Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dieser Anstieg geht einher mit dem starken Anstieg der Strompreise auf den schweizerischen und europäischen Stromhandelsmärkten. Grund dafür sind einerseits die steigenden Preise für Rohstoffe wie Kohle, Erdöl und Gas: In Europa spielen Gas- und Kohlekraftwerke nach wie vor eine bedeutende Rolle in der Stromproduktion. Durch die gestiegenen Roh-

stoffpreise haben sich deren Produktionskosten stark verteuert. Hinzu kommen andererseits die Preise für die CO₂-Zertifikate: Die europäischen Produzenten müssen ihren CO₂-Ausstoss mittels Zertifikaten kompensieren und der Preis für diese Zertifikate hat sich in den vergangenen Monaten verdoppelt. Die entsprechenden Mehrkosten wälzen die Produzenten auf den Strompreis ab. Und so sind die Preise für Strom in Europa in den vergangenen

Monaten stark angestiegen – und in der Konsequenz auch in der Schweiz.

Minim steigende Netznutzungskosten

Die Netznutzungskosten umfassen die Kosten, die anfallen, wenn der Strom vom Kraftwerk über das Stromnetz bis zu den einzelnen Verbrauchern transportiert wird – gemeint sind hier insbesondere die Nutzung, die Instandhaltung und der Ausbau des Stromnetzes. Die durchschnittli-



chen Netznutzungskosten betragen neu 7.69 Rp./kWh und steigen damit gegenüber dem Vorjahr minim um durchschnittlich 0.10 Rp./kWh.

Gleichbleibende Abgaben

Die Abgaben setzen sich zusammen aus der Kosten-deckenden Einspeisevergütung (KEV), den Systemdienstleistungen (SDL) und den Konzessionsgebühren. Die Gebühren liegen bei durchschnittlich 3.41 Rp./kWh und entsprechen den Preisen des Vorjahres. Die SDL der Swissgrid mit 0.16 Rp./kWh, die KEV (inklusive der Gewässerschutzabgabe von 0.10 Rp./kWh) mit 2.30 Rp./kWh sowie die Konzessionsgebühren mit 0.95 Rp./kWh bleiben unverändert. Die ab 1. Oktober geltenden Tarife gibt's unter evraron.ch.

Rarner Gewerbe stellt sich vor

Valperca SA – 100 % Schweizer Egli aus Raron

Was macht Ihr Betrieb genau?

Die Valperca SA ist die grösste Schweizer Egli-zucht mit einer Jahresproduktion von ca. 500 t Egli. Weltweit sind wir einer der Pioniere der Egli-zucht in Kreislaufanlagen. Diese modernen Aquakulturanlagen erlauben mit ihrer aufwendigen, mechanischen und biologischen Filterung des Wassers eine ressourcenschonende Fischzucht. Respekt vor dem Tier und der Umwelt ist unser oberster Grundsatz bei der fortwährenden Weiterentwicklung des Projekts. Unsere hohen Qualitätsstandards gewährleisten eine tierschonende und zu 100 % antibiotikafreie Produktion.

Valperca produziert zu 100 % in der Schweiz. Dies ermöglicht nicht nur kurze Transportwege, sondern garantiert auch die Frische unserer Produkte. Die Jungfische werden in der eigenen Brutanstalt Percitech in Chavornay/VD gezüchtet,



die Aufzucht, Schlachtung und Verarbeitung der Fische findet in Raron statt. In der eigenen Verarbeitungsstätte produzieren wir eine breite Palette verschiedenster Produkte: diese reichen von den klassischen Eglifilets (mit Haut, ohne Haut oder geräuchert), Fischknusperli, Rilletes bis hin zur mittlerweile sehr beliebten Egli-Bratwurst. Unsere Produkte vermarkten wir unter dem eigenen Label "La Perche Loë" (www.lapercheloe.ch). Zu finden sind sie in Supermärkten von Manor, Migros und Coop sowie in guten Restaurants. Sie können aber auch über unseren Webshop bezogen

werden. Lokale Kunden haben zudem die Möglichkeit, diese bei uns direkt in Raron abzuholen.

Wie kam es zur Gründung Ihrer Firma?

Der Egli ist einer der beliebtesten Speisefische in der Schweiz. Der Grossteil der in der Schweiz konsumierten Egli stammt jedoch aus Wildfängen aus dem Ausland; die Egli-zucht war bis vor Kurzem noch kaum etabliert. Unsere Firma hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Egli-zucht in modernen Kreislaufanlagen wirtschaftlich tragfähig zu perfektionieren. Das Abenteuer Valperca begann vor

mehr als 25 Jahren, mit der Gründung der Brutanstalt Percitech SA in Chavornay. 2007 wurde die Valperca SA gegründet und 2010 wurde schliesslich die Aufzuchtanlage in Raron in Betrieb genommen. 2012 fusionierten die Valperca SA und die Percitech SA zur heutigen Valperca SA.

Warum an diesem Standort in Raron?

Für einen Fischzuchtbetrieb ist die Wasserversorgung essenziell. Raron hat sich diesbezüglich als ideal erwiesen. Durch die Erschliessung einer warmen Quelle während des Lötschberg-Tunnelbaus stand ausreichend Wasser in bester Qualität zur Verfügung. Zudem konnte das ehemalige Bürogebäude der NEAT-Baustelle übernommen werden, in welchem sich heute unsere Büros und die Verarbeitung befinden.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

In der Fischproduktion,

Verarbeitung und Administration beschäftigen wir am Standort Raron insgesamt 33 Personen.

Was sind Ihre Pläne/Wünsche für die Zukunft für Ihren Betrieb?

Die Nachfrage nach in der Schweiz produziertem Egli nimmt stetig zu. Wir erwägen daher einen Ausbau unserer Aufzucht- und Verarbeitungsanlagen in Raron. Zudem möchten wir unsere Nachhaltigkeitsbemühungen weiter vorantreiben und planen daher, die Hallendächer in Raron mit einer Photovoltaikanlage aufzurüsten.

Haben Sie Wünsche/Anregungen an die Gemeinde Raron?

Spezielle Wünsche haben wir aktuell keine. Wir haben die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Raron stets sehr geschätzt und möchten uns an dieser Stelle herzlich dafür bedanken. Wir hoffen, auch bei zukünftigen Projekten weiterhin auf die Unterstützung der Gemeinde Raron zählen zu können.

Unsere Verstorbenen



Rosa Venetz-Bregy

Geboren am 3. Oktober 1925, verstarb sie am 23. Januar 2021.



Madeleine Hugo

Geboren am 19. Dezember 1965, verstarb sie am 28. Februar 2021.



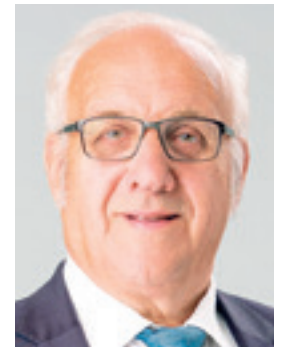
Peter Imseng-Walker

Geboren am 19. Februar 1956, verstarb er am 21. April 2021.



Erika Imboden-Näpfl

Geboren am 29. September 1947, verstarb sie am 4. Mai 2021.



Alex Schwester-mann-Imboden

Geboren am 30. Oktober 1953, verstarb er am 21. Mai 2021.



Caroline Zurbriggen-Lerjen

Geboren am 7. November 1943, verstarb sie am 18. Juni 2021.



Marilene Ruffiner-Bregy

Geboren am 1. August 1945, verstarb sie am 24. Juni 2021.



Edgar Schmid-Salzgeber

Geboren am 1. Januar 1931, verstarb er am 5. Juli 2021.



Klara Bregy-Steiner

Geboren am 19. Dezember 1926, verstarb sie am 8. Juli 2021.

Elisabethen-Messe und -Sammlung

Die FMG von Raron trifft sich am Montag, 15. November, zu einer Elisabethen-Messe.

Am Samstag, 20. November, sammelt die Frauengemeinschaft von St. German für das Elisabethen-Werk.

Pfarreirechnung 2020 schloss mit Überschuss ab

Der Gemeinderat nahm von der Pfarreirechnung 2020 und von den Ausführungen zu den Detailpositionen Kenntnis und genehmigte diese mit einem neu-

en Gewinnvortrag von Fr. 24 682.62. Die Erfolgsrechnung (Laufende Rechnung) der Pfarrei schloss mit einem Betriebsertrag von Fr. 321 347.20

(inklusive Fr. 215 000.– Gemeindebeitrag) und einem Betriebsaufwand von Fr. 296 664.58 mit einem Überschuss von Fr. 24 682.62 ab.

Rechnung und Budget der Pfarrei Raron

	<i>Budget 2020</i>	<i>Rechnung 31.12.20</i>	<i>Budget 2021</i>
AUFWAND KULTUS			
Verwaltung/Beihilfe/Kirchenrat/Pfarreirat	10 210.00	10 758.20	7 210.00
Gehalt Pfarrer/Aushilfen/Katecheten (inklusive Spesen)	173 432.00	152 373.40	174 932.00
Sakristane, Organisten/Musikanten	34 600.00	24 636.61	34 600.00
Total Personalaufwand	218 242.00	187 768.21	216 742.00
Büromaterial, Drucksachen, Telefon	5 000.00	4 024.28	5 500.00
Pfarreiblatt	10 000.00	11 368.95	11 750.00
Hilfsmat.: Blumen, Kerzen	15 500.00	15 476.39	20 000.00
Unterhalt Kultusgebäude (inkl. Vers.)	56 000.00	46 695.00	59 131.00
Steuern, Gebühren, Zinsen, Spesen	19 500.00	4 427.50	12 200.00
Religiöse Veranstaltungen & div. Unkosten	5 060.00	17 164.25	4 500.00
Jugendarbeitsstelle	11 600.00	9 740.00	13 500.00
Total Sachaufwand	122 660.00	108 896.37	126 581.00
TOTAL AUFWAND KULTUS	340 902.00	296 664.58	343 323.00
ERTRAG KULTUS			
Opfer- und Kerzeneinnahmen	53 500.00	46 709.00	50 000.00
Pfarreiblatt	10 000.00	11 265.00	11 000.00
Rückerstattung Gehälter (Ausserberg)	40 100.00	40 145.40	40 100.00
Miete Pfarrhaus/Kaplanei/Liegenschaften	22 500.00	9 337.80	22 500.00
Stiftsjahrzeiten/Messgelder	-	-1 110.00	1 000.00
Gemeindebeitrag	215 000.00	215 000.00	215 000.00
Total Betriebsertrag	341 100.00	321 347.20	339 600.00
TOTAL ERTRAG KULTUS	341 100.00	321 347.20	339 600.00
GEWINN- / VERLUSTVORTRAG	198.00	24 682.62	-3 723.00

Schuljahr 2021/22: Offen kommunizieren – einander verstehen

"Man kann nicht nicht kommunizieren!" Paul Watzlawick

Mit jeder Geste, jedem Gesichtsausdruck und jedem Geräusch, welches wir von uns geben, teilen wir uns mit. Ständig verbreiten wir Gefühle und Informationen, die von unseren Mitmenschen in unterschiedlicher Art und Weise wahrgenommen und interpretiert werden. Gleichzeitig nehmen wir konstant Signale unseres Umfeldes auf.

Die Schule soll eine Umgebung schaffen, in der offen miteinander kommuniziert werden darf. Darin sollen Gefühle und Bedürfnisse aller Art Platz haben. Verschiedene Meinungen sollen angehört und diskutiert werden.

Kommunikation in der Schule soll zwischen allen Beteiligten stattfinden. Durch einen offenen Austausch

teilen Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitung und Eltern positive und negative Momente. Alle sollen die Gewissheit haben, dass ihnen bei Problemen jemand zur Seite steht und ein offenes Ohr für sie hat. Öffnen wir unsere Ohren, Augen und unser Herz, um die Signale unserer Mitmenschen zu "hören" und zu verstehen. So kann das Leben und das Arbeiten in der Schule positiv wahrgenommen werden und zu (Lern-)Erfolgen führen.

Durch die anhaltende Digitalisierung unseres Alltags hat sich auch unsere Art der Kommunikation stark verändert. Dieser Wandel eröffnet uns völlig neue Möglichkeiten, birgt aber auch Risiken. Gemeinsam wollen wir uns dieser wachsenden Herausforderung stellen. Ein geschulter Umgang mit

den digitalen Medien und eine Sensibilisierung über deren Grenzen und Gefahren sollen die Schule an eine moderne Kommunikation führen.

Das Schuljahr 2021/22 wird viele interessante, schwierige und lehrreiche Situationen mit sich bringen. All diese Momente können mithilfe offener Kommunikation und gegenseitigem Verständnis erfolgreich gemeistert werden und somit in guter Erinnerung bleiben. Auf eine offene Kommunikation mit all ihren Facetten wollen wir in diesem Schuljahr besonders Wert legen, mit dem Ziel einander zu verstehen.

Wir wünschen euch ein lehrreiches und erfolgreiches Schuljahr.

Erich Pfammatter und Judith Perrig, Schuldirektion Schulregion Raron

Schul- und Ferienplan 2021/22 für die Schulregion Raron

Schulschluss: Mittwoch, 29. Juni 2022 mittags

Herbstferien: Freitag, 8. Oktober 2021 abends
Montag, 25. Oktober 2021 morgens

Weihnachtsferien: Donnerstag, 23. Dez. 2021 abends
Montag, 10. Januar 2022 morgens

Sportferien: Freitag, 25. Februar 2022 abends
Montag, 14. März 2022 morgens

Osterferien: Donnerstag, 14. April 2022 abends
Dienstag, 19. April 2022 morgens

Maiferien: Freitag, 6. Mai 2022 abends
Montag, 16. Mai 2022 morgens

Ganzer Tag Schule:

PS / OS: Mittwoch, 3. November 2021

KG / PS / OS: Mittwoch, 13. April 2022

Allgemeine Feiertage:

Allerheiligen: Montag, 1. November 2021

Maria Empfängnis: Mittwoch, 8. Dezember 2021

Auffahrt: Donnerstag, 26. Mai 2022

Fronleichnam: Donnerstag, 16. Juni 2022

Zusätzlich freier Tag:

Pfingstmontag, 6. Juni 2022

Danke für das Engagement

Ende des Schuljahres wurden im kleinen Rahmen zwei Personen verabschiedet, welche in der Schulregion Raron eine bedeutende Rolle einnahmen. Die Schülerschaft, das Lehrpersonal und die Schuldirektion danken für das grosse Engagement in der Schulregion Raron.

Sybille Gsponer unterrichtete 15 Jahre als Primarlehr-



lerin an der Primarschule in Niedergesteln (1995–2010). Sie absolvierte eine

Weiterbildung zur schulischen Heilpädagogin und Mediatorin und arbeitete anschliessend mit grossem Engagement in der Schulregion Raron als PSH und Mediatorin.

Sybille verstand es, auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen und war stets bemüht, alle Kinder in ihren individuellen Stärken zu fördern. Als Praxislehrperson führte sie angehende Lehrpersonen gekonnt an die Tätigkeiten als Lehrperson heran. Sie hat viele Schüler auf ihrem schulischen Weg begleitet und galt als hilfsbereite und herzliche Lehrperson. Sybille wird ihr Wissen im kommenden Schuljahr an einer anderen Schule weitervermitteln.

Egon Schmid begann seine

Unterrichtstätigkeit im Jahr 1980 nach der Ausbildung zur Primarlehrperson an der Berufsschule Visp, bevor er zwei Jahre später in die Orientierungsschule Raron



kam und diverse Fächer unterrichtete. 1984 wechselte Egon in die Primarschule Raron und unterrichtete dort 16 Jahre. Im Jahr 2010 zog es Egon erneut zurück in die OS Raron, wo er im Rahmen der geleiteten Schulen die Funktion als stellvertretender Schuldirektor einnahm und die Primarschulen der Schulregion leitete.

Gleichzeitig unterrichtete er weiterhin das Fach Mathematik.

Sowohl als Lehrperson wie auch als Primarschulleiter trat Egon als offene, geradlinige und engagierte Person auf. Er verstand es, die Lernenden, wie auch die Lehrpersonen, zu fördern und setzte sich stets für die Weiterentwicklung der Schule ein. Durch kreative Ideen gelang es ihm immer wieder, einen frischen Wind in den schulischen Alltag zu bringen. Nach 40-jähriger Tätigkeit im Schuldienst darf Egon nun seine wohlverdiente Pension geniessen.

Die Schüler, die Arbeitskollegen sowie die Schuldirektion wünschen den beiden alles Gute für die Zukunft und sagen Danke.

Judith Perrig stellvertretende regionale Schuldirektorin 50 %

Der Gemeinderat hat sich für die Stelle der Schuldirektor-



Stellvertretung für die in Raron wohnhafte Judith Perrig entschieden und diese als stellvertretende regionale Schuldirektorin angestellt. Die Gemeinde heisst sie herzlich willkommen und freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Diplomfeier 2020/21 der Orientierungsschule

Wie bereits im vergangenen Schuljahr, fand auch in diesem Jahr aufgrund der geltenden Corona-Massnahmen die Diplomfeier der 11 OS in einem kleinen, aber dennoch würdigen Rahmen statt. In schönen Roben und umrahmt von Tanz- und Gesangseinlagen, Fotopräsentationen und lobenden Worten der Schuldirektion, den Klassenlehrpersonen und des Schulpräsidenten durfte die Abschlussklasse ihre Diplome in Empfang nehmen.

Mit der Diplomfeier nahm erneut ein spezielles Schuljahr sein Ende. Die Schüler der 11 OS zeigten in ihrem letzten Jahr der obligatorischen Schulzeit auf bemerkenswerte Art und Weise, dass mit Kreativität, Motivation und Zusammenhalt sehr viel erreicht werden

kann. Durch die geltenden Einschränkungen waren die

Lernenden immer wieder gezwungen, neue Wege zu

gehen und den schulischen Alltag auf neuen Wegen zu

durchschreiten. Mit dem Theaterstück "Der Geizige" und mit der Vernissage [IRR] Sinn zeigten die Schüler, zu was sie in der Lage sind. Sie haben immer an sich geglaubt und liessen sich nicht unterkriegen. Sie dürfen stolz auf ihre Leistungen sein und werden sich den Erwartungen stellen, welche die Gesellschaft an sie hat. Mit der Diplomfeier geht ein weiterer Akt in ihrem ganz persönlichen Theaterstück zu Ende. Es werden noch viele Proben und auch Aufführungen in ihrem Leben stattfinden. Nun werden sie beginnen, ihr eigenes Theaterstück zu schreiben und ihren eigenen Weg zu gehen.

Die Schule gratuliert allen Jugendlichen und wünscht ihnen alles Gute für ihre Zukunft.



Jubla bei einer Zeitreise auf dem Simplon

Mit 45 Kindern startete die Jubla Raron mit dem Bus Richtung Simplon, um dort zehn Tage in der Natur zu zelten. Oben angekommen, fanden die Kinder eine Zeitmaschine. Sofort wurde die Maschine ausprobiert und sie landeten in der Steinzeit. Am ersten Tag wurden die Zelte und Lagerbauten aufgestellt. Leider wurde

die Schar schon am Montag vom Regen überrascht. Dennoch stand am Abend alles und auch die Gräben um die Schlafplätze der Kinder waren fertig.

Am nächsten Tag ging die Reise weiter in die 2000er-Jahre, in denen die Teilnehmenden Amy Winehouse und Eminem getroffen haben. In den

verschiedenen Zeitaltern, in denen die Jubla von Tag zu Tag reiste, lernte sie immer wieder neue Persönlichkeiten der entsprechenden Zeit kennen. Von Mozart, Marilyn Monroe bis zu Aliens aus der Zukunft war alles dabei. Tag für Tag versuchte man, zurück ins Jahr 2021 zu kommen.

Das Ziel der Kinder war es, die kaputte Zeitmaschine mithilfe von Teilen, die man durch Games gewinnen konnte, zu reparieren. Am letzten Tag konnten die Teilnehmer die Zeitmaschine zum Glück wieder vollständig reparieren und die Jubla Raron reiste zurück in die Gegenwart. Die Kälte und der Regen waren kein Hindernis für die Jubla, viele schöne und lustige Momente zu erleben. Während den zehn Tagen begleitete die Truppe ein exzellentes Küchenteam, das zusammen mit der



Kita-Einweihung und Tag der offenen Tür

Die neue Kita Sunnubläüma an der Bahnhofstrasse 28 ist am 8. August offiziell eröffnet worden und erfolgreich gestartet. Am Samstag,

25. September, findet die offizielle Einweihungsfeier und ein Tag der offenen Tür statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.



Lagerleitung ein herzliches Dankeschön verdient. Die Schar konnte jeden Tag ausgezeichnetes und abwechslungsreiches Essen geniessen.

Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe des Kreises junger Eltern trifft sich am Mittwoch, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember.

Neues Kurtaxenreglement zugunsten von Besitzern und Gemeinden

Vor zwei Jahren entstand die Lötschberg-Region. Diese Destination umfasst die Gemeinden Ausserberg, Baltschieder, Eggerberg, Niedergesteln, Raron und Steg-Hohtenn. Bis Ende 2021 muss diese – gemäss Departement für Volkswirtschaft und Bildung – ein kommunales Reglement über die Tourismustaxen erlassen. Der nächste Schritt wird die Schaffung eines einheitlichen Kurtaxenreglements sein.

Die Pauschalisierung der Kurtaxe soll dieser Tourismusorganisation Planungssicherheit geben, damit künftige Projekte rasch in und für die Destination umgesetzt werden können.

Die neue Kurtaxenpauschale

Alle Zweitwohnungen unterliegen einer Kurtaxenpauschale. Das dieser zugrunde liegende Berechnungsmodell wird im Wallis bereits in vielen Destinationen angewendet, seit das Gesetz über den Tourismus von 1996 es den Gemeinden erlaubt, ihre bestehenden Kurtaxenmodelle zu ändern. Der Tagesansatz der berechneten Kurtaxenpauschale beträgt neu in allen sechs Destinationsgemeinden Fr. 1.50. Der zu bezahlende Kurtaxenbetrag wird neu auf Basis von 30 Nächten und der Anzahl gemeldeter Betten festgelegt. Obwohl die Meldepflicht nach wie



vor bestehen bleibt, ist es in Zukunft nicht mehr notwendig, jeden einzelnen Gast, Bekannten oder Freunde einzeln abzurechnen – eine massive administrative Vereinfachung für alle Beteiligten.

Die neue Pauschale schafft Anreize. Zweitwohnungsbesitzer können zusätzliche Einnahmen generieren. Die Kurtaxeneinnahmen bleiben beim Besitzer. Die Gemeinden werden zusätzliche Mittel einnehmen, welche im Sinne der gesamten Destination verwendet werden sollen.

Ausserberg, Eggerberg, Nie-

dergesteln und Raron haben sich bereits mit dem neuen Reglement einverstanden erklärt. Baltschieder wird es demnächst im Gemeinderat besprechen. Das neue Kurtaxenreglement wird an den Urversammlungen zur Genehmigung vorgelegt.

Das ändert sich nicht

Hotellerie, Gruppenunterkünfte, Gästezimmer, Airbnb und Campings rechnen – mit dem neuen Kurtaxenansatz – weiterhin effektiv ab. Zudem bestehen dieselben Ausnahmen für Personen, die eine reduzierte oder keine Kurtaxe bezahlen. Das Inkasso der Kurtaxen übernimmt, nach Verfügung durch die Gemeinden, die Lötschberg-Region.

Info-Versammlung

Am Freitag, 8. Oktober, 19 Uhr, findet in der Aula in Raron diesbezüglich eine öffentliche Informationsveranstaltung statt.

Steg-Hohtenn tritt aus

Nach der Fusion von Steg und Hohtenn war die Gemeinde zwei Tourismusregionen angeschlossen, der Lötschberg-Region und dem Lötschental. Um den administrativen Aufwand zu minimieren, hat man beschlossen, ab 1. Januar 2022 nur mehr der Region Lötschental anzugehören und aus der Lötschberg-Region auszutreten.

Wiär chumme zrug! Im Mai 2022

Mit der Werbeaktion "Wiär chumme zrug!" machten die Oberwalliser Kulturschaffenden im Mai auf sich aufmerksam, damit sie in der Zeit der Pandemie nicht in Vergessenheit geraten. Auch einige Mitglieder des Theatervereins Raron konnten bei dieser Kampagne mitmachen. Und nun kommt der Theaterverein selbst auch wieder zurück.

Im Mai und Juni 2022 (die genauen Daten findet man auf der Homepage www.wallisertotentanz.ch) wird in der Parkanlage neben der Felsenkirche das Theaterstück "Magdalena M. – die Passion einer Frau" von Hubert Theler, basierend auf dem Roman von Werner Ryser "Walliser Totentanz" aufgeführt. Trotz der noch ungewissen Lage beschloss das OK im vergangenen Juni, dieses Projekt nach Möglichkeit im Frühling 2022 durchzuführen.

Mutationen im Vorstand

Aus zeitlichen Gründen traten die zwei OK-Präsidenten Jens Theler und Christian Kalbermatter sowie Sven Tscherrig (Ressort Bau) und Carole Hildbrand (Ressort Spielbetrieb) aus dem OK zurück. Neu übernehmen nun Stefan Brux (OK-Präsident) und Josef Pfammatter (Ressort Bau). Gemeinderat Aaron Imboden unterstützt das OK als Vertreter der Gemeinde. Weiterhin im OK verbleiben: Karim Habli und Hubert Theler (Künstlerische Leitung), Diego

Zenhäusern (Kasse), Stefan Soltermann (Marketing), Samuel Bregy (Aktuar), Hugo Schneider (Infrastruktur) und Michel Hildbrand (Sponsoring).

Man hofft auf Normalität

Das OK hofft nun, dass sich die Situation bis im kommenden Frühjahr normalisiert, sodass unvergessliche und eindrucksvolle Aufführungen stattfinden können. Manche Mitwirkende sind leider nicht mehr dabei. Wer bis jetzt noch nicht mitmacht und nun Interesse, Lust und Motivation verspürt, bei diesem grossen Theatererlebnis dabei zu sein, kann sich gerne bei Stefan Brux, stefan.bru@raiffeisen.ch oder Tel. 079 539 24 07, melden.

Der Theaterverein Raron hofft auf die Unterstützung der Rarner Bevölkerung und dankt für die Bereitschaft und den Einsatz. Man gibt die Hoffnung nicht auf und will in Raron wieder Theatergeschichte schreiben. Die Organisatoren zählen auf euch! Jetzt erst recht!

Neuer Kunstführer für Burgkirche Raron

Da der aktuell vorliegende Schweizerische Kunstführer über Raron 1974 herausgegeben wurde und die meisten Exemplare dieser

handlichen Broschüre ausverkauft sind, musste eine Neuauflage geplant werden. Es sollen zwei Büchlein entstehen, eines in Deutsch und eine kleinere Auflage in Französisch.

Der Gemeinderat hat einem Neudruck von 3500 Exemplaren des "Kunstführer Kirche Raron" zugestimmt und diesen zum Preis von Fr. 26070.– an die Gesell-

schaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK vergeben. Die Kosten für 1000 Exemplare übernimmt die GSK.

Zugleich wird Brigitte Duvillard, Leiterin der Fondation Rilke, der Auftrag erteilt, zum Preis von Fr. 500.– den Kunstführer mit einem Beitrag über das Rilkegrab und den Dichter Rainer Maria Rilke zu ergänzen.



"Mit där Echo Raronia unnerwägs im Dorf"

Nachdem die Pandemie im letzten Jahr den gesamten Vereinsbetrieb der Musikgesellschaft Echo Raronia zum Erliegen gebracht hatte, konnte ab diesem Frühjahr wieder mit den Registerproben begonnen werden.

Da bereits zu Beginn des Jahres klar war, dass man kein "normales" Jahreskonzert durchführen kann, wurde das alternative Projekt "Mit där Echo Raronia unnerwägs im Dorf" geplant. Am Wochenende vom

19./20. Juni fanden unter der Leitung des Dirigenten Tobias Salzgeber sowie des Vizedirigenten Josef Zumstein fünf Platzkonzerte in St. German und Raron statt. Als krönender Abschluss spielte die Echo Raronia ein

Platzkonzert vor dem Haus der Generationen St. Anna in Steg.

Die Mitglieder der Musikgesellschaft hoffen, dass sie mit den Konzerten ein wenig vom Corona-Alltag ablenken und eine kleine,

musikalische Freude bereiten konnten.

Familientag der MG

Am Sonntag, 19. September, findet in St. German der Familientag der Echo Raronia statt.

Tennisclub startete mit vorsichtigem Optimismus

Unter Einhaltung der verschiedenen Corona-Schutzmassnahmen konnte der TC Raron die Saison 2021 wie geplant starten. Der erneute, erzwungene Verzicht auf die Durchführung des traditionellen Rarner Cups im April drückte zwar etwas auf die Stimmung, aber der Spielbetrieb blieb davon unberührt, da sich die Spieler nach den langen Wintermonaten auf die Tennissaison 2021 freuten.

Die Flutlichtbeleuchtung wurde ersetzt

Um die besten Voraussetzungen dafür zu schaffen, war die Verbesserung der in die Jahre gekommenen Flutlichtbeleuchtung notwendig. Mit der Hilfe vieler Freiwilliger und der Unterstützung von lokalen Sponsoren sowie dem grosszügigen Beitrag der Gemein-

de Raron konnte dieses Projekt im vergangenen Mai erfolgreich realisiert werden. Allen herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung. Die diesjährige Tennissaison ist bisher gut verlaufen. Die gut unterhaltene Tennisanlage erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit bei Alt und Jung. Zusätzlich belebt die angrenzende

Boccia-Bahn das Clubleben auf ihre Weise.

Mehr als 60 Junioren

Dass dieser Sport weiterhin grosse Popularität erfährt zeigt, dass der Tennisclub auch den Bereich der Juniorenförderung weiter ausbauen konnte. Die Trainings des Nachwuchses konnten erstmals mit über 60 Junioren gestaltet werden.

Ein Team mehr an Interclub-Meisterschaft

Coronabedingt wurde die diesjährige Interclub-Meisterschaft etwas später gestartet. So wurden einige Spielrunden erst im Verlauf des Augusts ausgetragen.

Erfreulich ist, dass hier ein weiteres Team der Damen mitmachte. Dieses hat sich zum ersten Mal in der 3. Liga gemessen und konnte sich dort gut behaupten.

Der TC Raron hat es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen, den traditionellen Rarner Plausch Mixed Cup durchzuführen. Er fand vom 23. bis 28. August – nach Corona-Vorschriften – bereits zum 31. Mal statt.

Familientag des TC

Der Tennisclub Raron lädt seine Mitglieder am Samstag, 25. September, zum Familientag ein.

60 Jahre Gesangsverein St. German

Der Gesangsverein St. German kann am Sonntag, 5. September, sein 60-jähriges Bestehen feiern.

Zu diesem Ereignis organisiert der Verein unter dem Motto "Gsang, Spies und Trank" einen Jubiläumsanlass mit Polenta und Ragout, auf dem Feuer gekocht von der Agreza aus Simplon Dorf.

Generalversammlungen

finden folgende statt:

- 28. September: Frauen-Sport-Gruppe Raron
- 1. Oktober: TPV Heidenbiel
- 1. Oktober: Musikgesellschaft Echo Raronia
- 25. Oktober: Sportverein St. German
- 29. Oktober: Gesangsverein St. German
- 4. November: Gesangsverein Raron
- 26. November: Theaterverein
- 8. Dezember: Frauengemeinschaft St. German





11. Gmeiwärch der Pro Raronia Historica

Die Stiftung Pro Raronia Historica konnte am 19. Juni beim Scheibenmoos 13 Teilnehmende aller Altersklassen für ihr Gmeiwärch begrüßen. Sie alle wollten durch ihren Dienst einen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft in der

Gemeinde leisten. Ab dem frühen Morgen wurden von der Abzweigung vom Höhenweg ins Eschji, durch den Fischter Wald, zur Bietschihütte und zur zweiten Brücke Unterhaltsarbeiten am Wanderweg ins Bietsch-

tal ausgeführt, auf welchem der lange Winter seine Spuren in Form von Schnee, Holz und Geröll hinterlassen hatte. Traditionell wurde der Einsatz am Nachmittag bei der Bietschihütte mit einem Apéro und feinen Grilladen abgeschlossen und verdankt.

Tambouren und Pfeifer trotzten Corona

Am 13. März 2020 war "Ende Feuer". Vereinsübungen, Auftritte und Festivitäten gab es fast keine mehr. Diesem Umstand trotzten die Jungmusikanten. Sie haben dieses Jahr dem TPV grosse Freude gemacht, indem sie alle an den Oberwalliser Wettspielen in Raron eine Kranzauszeichnung gewonnen haben.

Die Generalversammlung der Tambouren und Pfeifer fand anfangs Oktober im Scheibenmoos mit einem, für den Verein doch eher asozial anmutenden Abstand zwischen allen Mitgliedern statt. Die Hochzeit von Christine und Diego Gurten am 17. Oktober war bis auf Weiteres dann wieder der letzte Auftritt. Üben war kaum möglich, auch wenn man immer wieder das Vereinslokal den Vorgaben des BAG entsprechend umgestaltet hatte.

An der Firmung und an

Fronleichnam konnten die Mitglieder vor der Kirche dann doch noch beim Umrahmen zweier wichtiger kirchlicher Anlässe mittun und das wohl – den Umständen geschuldet – mit minimalem Übungsaufwand. Doch wer nun denkt, dass weder gepfiffen noch getrommelt wurde, der irrt. Mit Samuel Heldner (Platz 6 von 24, P3J), Linda Imboden (Platz 2 von 10, P2J), Eline Troger (Platz 4 von 10, P2J) und Tim Troger (Platz 6 von 26, T3J) holten alle Jungmusikanten,

die an den Wettspielen des Oberwalliser Verbandes am vergangenen 12. Juni antraten, eine Auszeichnung. Das ist nicht nur der Rarner Luft, sondern vor allem dem Übungseinsatz geschuldet.

Auch im SoloDuo konnten beide Gruppen – "Die Troginiii" (Platz 9 von 26) und "Echo vom Heidnischbiel" (Platz 10 von 26) – einen Auszeichnungsrang erreichen.

Trotz diesen sehr positiven Momenten und dem Livestream-Event anstelle des Oberwalliser Festes hofft der Verein doch auf einen Umzug 2022 in Stalden, sobald dort dann das 79. Oberwalliser Tambouren und Pfeiferfest stattfinden wird. Die Heidenbieler kommen im Frühling 2022 in gewohnter Stärke zurück.

TPV-Bezirkstreffen und Familienfest

Der Tambouren- und Pfeiferverein Heidenbiel nimmt am Sonntag, 5. September, am Bezirkstreffen in Unterbach teil. Am Sonntag, 26. September, trifft man sich zum Familienfest.

Gründung eines Trachtenvereins

Frauen und Männer entdecken wieder vermehrt die Tracht. Daher ist die Zeit reif, in Raron einen Trachtenverein zu gründen. Sinn und Zweck ist es, nicht nur einmal im Jahr die Tracht zu tragen, sondern auch an Ostern, Pfingsten oder bei einem hohen Empfang.



Alle, die eine Tracht besitzen oder Interesse haben, sich eine anzuschaffen, sind zur Gründung des Trachtenvereins am Freitag, 19. November, in der Burgerstube in Raron eingeladen.

Anmeldungen sind bis 22. Oktober an Prisca Salzmann-Lochmutter, Tel. 027 934 12 49 oder E-Mail: info@coutureprisca.ch zu richten.



3. Ausgabe vom "Tag der Träume"

500 Personen haben sich am 31. Juli im Goler versammelt, um die diesjährige Ausgabe des "Tag der Träume" zu feiern. Organisiert wurde der Anlass – unter Einhaltung der Covid-Massnahmen – durch den heimischen Verein STIGMA. Der Goler wurde mit selbst

gemachten Dekorationen aus Holz und bemalten Tüchern in eine schöne Atmosphäre verwandelt. Ohne die 20 Helfer und die Mithilfe lokaler Betriebe wäre die Durchführung nicht möglich gewesen. Der Verein dankt allen Beteiligten für die Unterstützung.

Eröffnungs-Gottesdienste

Das neue Vereinsjahr der Frauen- und Müttergemeinschaft Raron beginnt am Montag, 20. September, mit einem Gottesdienst, dasjenige der Frauengemeinschaft St. German am Donnerstag, 7. Oktober.

Messen und Aufnahme von Neumitgliedern

Die Frauengemeinschaft St. German trifft sich am Maria Empfängnis, am Mittwoch, 8. Dezember, zu einer Andacht, die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron zu einer Messe mit Aufnahme der Neumitglieder.

Lesung an Allerheiligen

Die Kulturstiftung organisiert an Allerheiligen, am Montag, 1. November, im Raum unter der St. Josefskapelle die traditionelle Lesung.

Adventsfeiern für Senioren

Die Frauengemeinschaft in St. German und die FMG in Raron organisieren am Sonntag, 12. Dezember, in beiden Dorfschaften die traditionellen Adventsfeiern für Senioren.

Nachwallfahrt

Am Samstag, 18. Dezember, findet die traditionelle Nachwallfahrt statt.



Wir gratulieren

zum 96. Geburtstag

- Gertrud Bregy-Kuonen, c/o Haus Sancta Maria, Naters 06.10.1925

zum 95. Geburtstag

- Irene Gattlen-Oberhauser, Rue Hugo-De-Senger 5, Genf 07.10.1926

zum 94. Geburtstag

- Lia Bregy-Imboden, Alters- & Pflegeheim St. Antonius, Saas-Grund 15.12.1927

zum 93. Geburtstag

- Rosina Troger-Steiner, Mittelweg 8, Raron 15.09.1928
- Andreas Zurbriggen, Theaterstrasse 8, Raron 17.10.1928
- Ludwig Locher, Bietschgärtenstrasse 17, Raron 23.10.1928

zum 92. Geburtstag

- Hansrudolf Hunziker, Stegbinenstrasse 57, Raron 02.11.1929

zum 91. Geburtstag

- Siegfried Imboden, c/o Haus der Generationen St. Anna, Steg 28.09.1930
- Ida Zurbriggen-Heldner, Theaterstrasse 8, Raron 24.10.1930
- Leo Schaller, Bietschgärtenstrasse 13, Raron 29.11.1930
- Monika Bumann-Oberhauser, Stegbinenstrasse 6, Raron 15.12.1930

zum 90. Geburtstag



- Martha Schmidhalter-Karlen, c/o Haus Sancta Maria, Naters 13.09.1931

zum 85. Geburtstag

- Juliana Providoli-Anthenien, Stegbinenstrasse 37, Raron 03.12.1936

zum 80. Geburtstag

- Markus Jeiziner, Bietschgärtenstrasse 32, Raron 05.09.1941
- Florentin Kalbermatter-Tscherry, Bietschgärtenstrasse 14, Raron 28.10.1941
- Theo Brunner, Kantonsstrasse 38, Raron 17.12.1941

zum 75. Geburtstag

- Richard Clausen, Bietschgärtenstrasse 17, Raron 11.09.1946
- Esther Andenmatten-Vogel, Bietschgärtenstrasse 26, Raron 30.09.1946
- Alfred Bregy, Güfra 4, Raron 08.11.1946

zum 70. Geburtstag

- Rosa Heldner-Salzgeber, Nordstrasse 35, St. German 02.10.1951
- Rosaria Campanini-Falco, Bahnhofstrasse 66, Raron 05.10.1951
- Hans Köppel, Stegbinenstrasse 38, Raron 18.10.1951
- Joseph Kämpfen, Kanalstrasse Ost 25, Raron 19.10.1951
- René Rigert, Gestade 41A, Raron 20.12.1951

zum 65. Geburtstag

- Johanna Schneider-Lambrigger, Stalde 17, Raron 15.09.1956
- Monika Salzgeber-Leiggene, Nordstrasse 18, St. German 16.10.1956
- Olivia Henzen-Heynen, Dorfstrasse 16, St. German 27.10.1956
- Urs Imboden, Bahnhofstrasse 53, Raron 31.10.1956

Kochende Männer

Diese treffen sich am Dienstag, 7. September, 5. Oktober, 2. und 30. November zum gemeinsamen Kochen.

Kochende Frauen

treffen sich am Freitag, 17. September, 15. Oktober, 12. November und 10. Dezember.

Dorfturnier

Der Volleyballclub Raron organisiert am Sonntag, 14. November, das traditionelle Dorfturnier.

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:

Doktor in Chemie und molekularen Wissenschaften

Der Rarner Kevin Salzmann hat an der Universität Bern den Dokortitel in Chemie und molekularen Wissenschaften erhalten. Er beschäftigte sich mit der Synthese von Katalysatoren und deren Anwendung in der Oxidationskatalyse. Seine Doktorarbeit schloss er mit summa cum laude ab.

Rarner am Eidg. Jungschwingertag

Der Rarner Jungschwinger Michael Lengen konnte sich als einer von drei Wallisern für den Eidgenössischen Jungschwingertag in Schwarzenburg qualifizieren.

Matura bestanden

Unter den Maturanden, die am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig die Zeugnisse ihres erfolgreichen Abschlusses entgegennehmen durften, befanden sich Anna Troger (Biologie und Chemie) und Linda Köpfli (Italienisch).

Diplome der BFO

An der Berufsfachschule Oberwallis konnten Marvin Lüthi, St. German, und Joy Ryter (BM Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, lehrbegleitend) sowie Olivier Imboden (BM

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen, Vollzeit) ihre Diplome entgegennehmen.

Abschluss an OMS

An der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula in Brig erhielt Johnny-Lee Pfaffen den Fachmittelschulabschluss in den Berufsfeldern Gesundheit und Pädagogik, Yara Catarina Campos Couto das Zertifikat der Schule für Berufsvorbereitung. Silvan Brux schloss die BM Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, ab.

Lehre abgeschlossen

Folgende Rarner konnten das Diplom für ihren erfolgreichen Lehrabschluss entgegennehmen: *Anlagen- und Apparatebauer EFZ*: Mattia Imboden. *Chemie- und Pharmapraktikerin EBA*: Francine Mathieu. *Detailhandelsfachfrau EFZ*: Beatriz Isabel Ribeiro Matos. *Diätköchin EFZ*: Deborah Nat. *Fachfrau Betreuung EFZ*: Romaine Maria Ruffener, Hannah Theler, Vivien Weissen. *Fachmann/-frau Gesundheit EFZ*: Lenia Imboden, Juri Peter Lorenz. *Kaminfeger EFZ*: Benedikt Jordan. *Kauffrau/-mann EFZ Erweiterte Grundbildung*: Silvan Brux, Joy Ryter, Anne Winterhalter. *Kaufmann EFZ*: Marvin Lüthi, St. German. *Logistiker EFZ*: Jonas Burgener, St. German, Aaron Steiner. *Maurer EFZ*: Marko Savic. *Pharma-Assistentin EFZ*: Vivienne Sophia Briggeler, Lynn Livia Götze. *Sanitärinstallateur EFZ*: Mike René Emil Salzgeber. *Schreiner EFZ*: Gabriele Stelitano. *Zimmermann EFZ*: Diogo Henrique Martins Rodrigues.

Turnbeginn

der Frauen-Sport-Gruppe ist am Dienstag, 7. September. Der Sportverein St. German trifft sich ab Montag, 13. September, wieder zum Turnen.

EHC Raron: seit Mitte April mit Blick nach vorne

Seit dieser Zeit laufen beim EHC Raron Sommertraining und Vorbereitungen auf die neue Saison auf Hochtouren. Mitte August wurde der Eisbahnbetrieb in der Raiffeisen Arena in Raron wieder aufgenommen.

Am Samstag, 25. September, steht mit dem Kids Cup Raron bereits ein erster Höhepunkt auf dem Programm. Dabei handelt es sich um ein Eintages-Turnier

Club am Start. Für den Rarner Nachwuchs bedeutet das eine grosse, sportliche Herausforderung und es gilt, gut vorbereitet in dieses Turnier zu steigen.

Im weiteren Saisonverlauf kann man sich wieder auf viele spannende Matches, diverse Aktivitäten und viele Bekanntschaften am Treffpunkt Raiffeisen Arena Raron freuen.

Raron werden können, zur sportlichen Einweihung im wahrsten Sinn des Wortes. Das Spiel gegen den EV Zug fand aber – coronabedingt – am 4. Oktober 2020 in der Lonza Arena in Visp statt. Corona war zu jenem Zeitpunkt bereits wieder im Vormarsch und das Spiel musste wegen Zuschauerbeschränkungen in Visp stattfinden. Kurze Zeit später wurde mehr oder weniger alles dicht gemacht.

Beschwerliche Wochen und Monate

Was folgte, waren sehr beschwerliche Wochen und Monate mit ständig ändernden Rahmenbedingungen und Einschränkungen. Das Durchführungs- und Hygienekonzept der Raiffeisen Arena musste mehrmals

an neue Gegebenheiten angepasst werden. So konnte man zuweilen nur in Kleinstgruppen trainieren, wobei diese über verschiedene Hallenzugänge zum Training erschienen und sich die Gruppen nicht durchmischen durften. Trotz aller Widrigkeiten wurde der Trainingsbetrieb aber nie eingestellt und sogar die Eislaufschule durchgeführt. Für die jüngeren EHC-Mitglieder wurde ein internes Eislaufen organisiert – kontingiert, in Gruppen und unter Einhaltung aller Hygienerichtlinien.

Keine Rede von sportlich verllorener Saison

Bei den Grösseren fanden ausschliesslich Skills-Trainings statt. Man wurde also zu etwas gezwungen, für das man im normalen Trainingsalltag nicht so viel Zeit hat. Den Erwachsenen und Eltern blieb der Hallenzugang zwischenzeitlich verwehrt. Mittels Video-Livestream konnten sie aber immer die Einheiten ihrer Kinder mitverfolgen. Von einer sportlich verlorenen Saison kann also nicht die Rede sein. Alles in allem konnte der EHC die schwierigen Situationen gut meistern,

alle Betroffenen machten aber auch sehr gut mit.

Finanzen unter Kontrolle, trotz ...

Betriebswirtschaftlich sah und sieht das Ganze ein wenig anders aus. Keine Meisterschaftsspiele und damit auch kein Buvette-Betrieb. Kein Lotto, keine Eis-Fremdvermietungen, keine Events usw. Die finanziell schwierige Situation konnte nur dank grossartiger Solidarität und Treue aller Vereinsmitglieder, Sponsoren und Gönnervereinigungen gemeistert werden. Ein ganz grosses Merci an dieser Stelle vom EHC Raron!

Dank der unvergesslichen Eröffnungsfeier und einer fulminanten Startphase in der neuen Halle konnte sich der Verein zudem ein finanzielles Polster zulegen. Dieses wurde zum Teil dafür genutzt, um die fehlenden Einnahmen der Betriebs-AG zu kompensieren. Corona hat der EHC-Organisation bis jetzt Ausfälle in der Höhe von Fr. 50 000.– eingebracht. Aber alle Rechnungen, Zinsen und Amortisationen wurden fristgerecht beglichen. Diese Tatsache lässt den EHC positiv in die Zukunft blicken. Der Verein und die Betriebs-AG haben sich als krisenfest bewiesen.



für die Kleinsten (U9 und U11). Das Teilnehmerfeld ist mit Topclubs wie dem SC Bern, dem HC Lugano oder HC Lausanne gespickt und mit dem HC Chamonix ist sogar ein ausländischer

Unvergesslich: im Schweizer Cup gegen Schweizermeister EV Zug
Der 16tel-Final im Schweizer Cup hätte zum Höhepunkt in der Geschichte des EHC



Ferienpass-Aktion bei der Modellfluggruppe

Bei bestem Wetter konnte die Modellfluggruppe Raron am 19. Juli die diesjährige Ferienpass-Aktion durchführen. Die 14 Teilnehmenden aus der Region Westlich Raron bekamen unter fachkundiger Anleitung eine Einführung in die Physik der Aerodynamik.

Dieses komplizierte Thema wurde an einem kleinen Windkanalmodell praktisch vorgeführt und war so leicht verständlich. Anschliessend bauten die Jugendlichen je einen einfachen Gleitsegler in traditioneller Bauweise aus Balsaholz. Alle Gleiter wurden von den stolzen Erbauern anschliessend einem erfolgreichen Testflug unterzogen.

Neben Technik und Bau kam auch die Praxis nicht zu kurz. Nach einer Einführung und ersten Flugversuchen am PC-Modellflug-Simulator ging es unter Anleitung in die Luft. Dabei konnte man am Doppelsteuer das Erlebnis Modellflug hautnah erleben. Dazu ist die Modellfernsteuerung des Schülers mit der eines Lehrers verbunden. Gerade die jugendlichen

Mitglieder der Modellfluggruppe konnten den fast Gleichaltrigen der Ferienpass-Aktion ihre Fragen beantworten und das Hobby aus ihrer Perspektive näherbringen.

Familienfest

Am Samstag, 18. September, findet der Familientag der Modellfluggruppe Raron beim Flugfeld statt. Der über 50-jährige Traditionsverein lädt alle Interessierten ein, den Modellflugsport näher kennenzulernen.

Kranzsegnung in St. German und Raron

Am Samstag, 27. November, werden in St. German die Adventskränze gesegnet, verbunden mit der Öffnung des ersten Adventsfensters durch die Frauengemeinschaft. Das zweite Adventsfenster wird am 4. Dezember geöffnet, das dritte am 11. Dezember, das vierte am 18. Dezember. In Raron findet die Kranzsegnung am Sonntag, 28. November, statt.

Kerzen ziehen

wird die Frauengemeinschaft St. German am Donnerstag, 28. Oktober.

Adventssingen

Der Gesangverein St. German organisiert am Sonntag, 5. Dezember, ein Adventssingen.

Weihnachtskonzert

Gospel Joy spielt am Sonntag, 12. Dezember, in der Felsenkirche ein Weihnachtskonzert.



WELTimDORF begeisterte 800 Interessierte

Bereits Ende Mai öffnete das Museum auf der Burg seine Türen, nachdem vorgängig in den Ausstellungsräumen diverse Neuerungen vorgenommen wurden: 50 Jahre Frauenstimmrecht – Iris von Roten und Elsa Domig; Rilke und Morax – eine Freundschaft (Fondation Rilke) sowie Theaterverein Raron werden präsentiert.

Anfangs Juni fand die Vernissage der Ausstellung des zweijährigen Fotoprojekts WELTimDORF unter der künstlerischen Leitung von David Zehnder statt.

Die Teilnehmenden Evelynne Brux, Noemie Gasser, Isabelle Hildbrand, Kurt Bittel, Ricardo Brux, Werner Lauener, Gerd Salzgeber und Klaus Salzgeber zeigten Themen, welche in Bezug zum Dorf Raron/St. German

in Bildern eingefangen wurden.

Diese mehrteilige Ausstellung weckte viel Interesse. Rund 800 Personen besuchten die Werkschau.

Françoise von Roten Capponi noch bis Ende September

Unter dem Titel "Freude, schöner Götterfunken" läuft die aktuelle Ausstellung von Françoise von Roten Capponi.

ni. Ihre Freude an der Natur, an Farben und am Erleben widerspiegeln sich in den farbenprächtigen Ölbildern



der Ausstellung, die noch bis Ende September im Museum besichtigt werden können.

An der Finissage am 26. September, 17 Uhr, wird gleichzeitig eine Lesung des neuen Buchs "In der Nahaufnahme verwildern

wir" von Rolf Hermann in Zusammenarbeit mit der Fondation Rilke angeboten. Die Bevölkerung ist recht herzlich zu dieser Doppelveranstaltung eingeladen.

Spezialausstellung

Auf positives Echo stösst auch die Spezialausstellung

"50 Jahre Frauenstimmrecht" über die zwei starken Frauen Iris von Roten und Elsa Domig. Eine Hommage an sie, die sich für die Interessen der Frauen eingesetzt haben und welche nicht nur dank ihren Büchern, Aussagen oder Gedichten in Erinnerung bleiben.

Zum 14. Mal Rencontres Musik

Im Herbst 2008 initiierte der Rarner Musiker Mathias Clausen die Reihe "Rencontres Musik" in der Burgkirche mit dem Ziel, Begegnungen zwischen Musikern aus verschiedenen Kulturen und Sprachkreisen zu fördern.

Aufgrund der immer noch anhaltenden Auswirkungen der pandemischen Lage musste das Konzertprogramm 2021 vollkommen neu konzipiert werden.

Am Sonntag, 19. September, eröffnet der russische Pianist Dmitri Demiaschkin die Konzertsaison mit einem romantischen Sonatenabend. Eine Woche später, am 26. September, durchwandern der Konzertinitiator Mathias Clausen und der Basler Tenor Michael Feyfar die Schubertsche Winterreise. Das Abschlusskonzert am 3. Oktober gestaltet der Schweizer Pianist Benjamin Engeli mit einem hauptsächlich Ludwig van Beethoven gewidmetem Klavierrezital. Die drei Konzerte im akustisch eindrucksvollen Kir-

chenraum der Burgkirche gehören in der Zwischenzeit zu einer kulturellen Sternstunde der Region.

Die Konzerte finden jeweils um 17 Uhr statt. Die Interessierten werden gebeten, vor dem Konzert www.burgkirche.ch betreffend allfälligen kurzfristigen Änderungen zu konsultieren.

Für gehbehinderte Besucher wird ein Transport eingerichtet. Anmeldungen sind bis spätestens am Freitag vor dem Konzert an Tel. 027 934 16 04 zu richten.

3-mal 21 Jahre für den Kulturweg

An der Stifternversammlung vom 11. Juni traten drei Gründungsmitglieder, nachdem sie seit Anbeginn im Stiftungsrat der Stiftung "der.kulturweg Ausserberg–St. German–Raron" waren, von ihrem Amt zurück: Präsident Ruedi Salzgeber, Aktuar Hermann Salzgeber und Finanzchef Urs von Escher.

Sie wurden ersetzt durch Daniel von Escher, Michel Salzgeber und Mike Sterren, die ohne Gegenstimme gewählt wurden. Sie bilden zusammen mit den bisherigen Mitgliedern Egon Zenhäusern und Christoph

Meichtry den aktuellen Stiftungsrat.

Vielfältige Aufgaben

Den drei scheidenden Mitgliedern wurde für ihre enorme Leistung zugunsten der Stiftung während 21

Jahren ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Sie waren es, die nach der Instandsetzung des alten Römerweges durch die beteiligten Gemeinden dem Kulturweg zur heutigen Bekanntheit verholfen haben. Mit Mittelbeschaffungen für die Sanierung und Neuerstellung von zusätzlichen Rebmauern, Gebäuden, dem Rastplatz und Rebenlehrpfad im Chalchofo und entlang des Weges wurde



v. l. n. r. die scheidenden Stifternräte Urs von Escher, Ruedi Salzgeber, Hermann Salzgeber und ihre Nachfolger Mike Sterren, Michel Salzgeber, Dani von Escher

Müsig fär än gütte Zwäck

Am Samstag, 4. September, von 11 bis 17 Uhr, wird auf dem Dorfplatz Raron zum 7. Mal der Anlass "Müsig fär än gütte Zwäck" durchgeführt. Für die Unterhaltung sorgen einheimische Musiker und Jodler.

Lotto

Am Sonntag, 21. November, findet das Lotto des Gesangsvereins Raron statt.

Nothilfekurs

Der Samariterverein organisiert am Freitag, 5. und Samstag, 6. November, in Raron einen Nothilfekurs.

diese historische Verbindung zwischen den drei Dörfern enorm aufgewertet. Mit der Idee und Durchführung einer alljährlichen Wanderung, die unzählige Teilnehmende begeisterte, wurde dem Kulturweg seit über 20 Jahren ein "Gesicht" nach aussen gegeben.

Der neuen Crew wünscht man alles Gute, viele neue Impulse und viel Freude bei ihrem Engagement zur lebendigen Erhaltung des Kulturweges.

Der "Schmirr-Botsch", der nach Kanada auswanderte

Während seiner Kindheit tobte der 2. Weltkrieg. Hans Jeiziner wuchs als zweitältestes von neun Kindern der Marie, geborene Karlen, und des Julius Jeiziner, dennoch behütet auf der Stalde in Raron auf. Doch sein Weg führt "John" ins rund 8 400 km entfernte Vancouver an die kanadische Westküste.

Sie sind 1934 in Raron geboren. Wie haben Sie die Kriegsjahre als Kind erlebt?

Wir mussten nachts die Fenster verdunkeln und durften nicht raus. Ich mag mich noch erinnern, dass es in der Nacht manchmal taghell wurde, gefolgt von unheimlichen Explosionen. Das waren Flugzeuge, die über die Schweizer Alpen fliegen wollten, aber offenbar zu schwer waren und sich ihrer Brandbomben über dem Rarner Flugplatz entledigt haben.

Das Essen war zwar rationiert, doch wir waren glücklicherweise zum grössten Teil Selbstversorger. Da wir eigenes Vieh hatten, konnten wir dies metzgen. Lediglich Kaffee, Salz und Zucker mussten wir mit den Lebensmittelkarten kaufen. Übrig gebliebene Karten haben wir eingetauscht oder verkauft. Die Kost war einfach und deftig aber gut. Selbst wenn es nur Mehlsuppe gab, an Hunger litten wir nicht.

Das war aber schon nicht eine normale Kindheit?

Ich war fünf, als der Krieg ausbrach, es war halt einfach so. Trotz allem, wir hatten eine glückliche Kindheit. Haben mit Blechdosen oder wassergefüllten Schweineblasen Fussball gespielt. Für die Veloreifen gabs keine Schläuche, da haben wir halt alte Fetzen reingestopft. Und die abgetragenen Lederschuhe wurden mit Holzsohlen und Nägeln repariert.

Und später dann in der Schulzeit war es üblich, dass man sechs Monate in die Schule ging und im Sommerhalbjahr in der Landwirtschaft mitarbeiten musste. Wenn man schon älter war, gings auf die Alp zum Vieh hüten.

Sie sind in der Gufra aufgewachsen. Hatten alle Platz in dem Haus?

Eine gewisse Zeit lang lebte unsere Grossmutter mütterlicherseits noch bei uns. Da wurden wir Kinder –

Amanda, Peter, Remo, Anna, Charles und Yvonne, die nun schon alle verstorben sind, sowie Alfred und Stefanie – in ein Haus auf der Stalde zum Schlafen "ausgelagert".

Und nach der Schulzeit gings in die Lehre?

Oh nein, keine Chance. Mit 15 habe ich als "Schmirr-Botsch" bei einer Baufirma Bagger geschmiert, Steine getragen, den Verkehr geleitet. Eigentlich wollte ich Lastwagenfahrer werden und ging deshalb zu Losinger. Aber daraus wurde nichts. Stattdessen arbeitete ich im Stollen bei Raron, führte Zement und Beton zu und half den Zimmerleuten als Handlanger. Später konnte ich aber dann doch noch eine Mechanikerlehre bei der Firma Theler absolvieren. Ich habe vor allem Transportseilbahnen bedient und gewartet. So z. B. bei den Stauseen und Kraftwerken im Simplongebiet oder im Zinal und in Münster.

Dann kam es zu einem schwerwiegenden Arbeitsunfall?

Bei der Gondoschlucht bin ich über einen Felsen gefallen. Ich lag eine Woche im Koma im Spital in Domodossola und wurde dann mit Lähmungen ins Spital Visp verlegt, wo ich fast ein Jahr lang bleiben musste. Es dauerte drei Jahre, bis ich wieder gesund war.

Wie kamen Sie vom Wallis nach Kanada?

Irgendwann bekam ich einen Anruf der Firma Von Roll, die mir einen Job in Südafrika anbot. Fünf Jahre hätte ich in Johannesburg bleiben müssen, jeweils mit einem Monat Ferien pro Jahr und alles Geld wäre direkt nach Hause gegangen. Diese lange Verpflichtung



Angefangen hat ihre Liebesgeschichte vor mehr als 60 Jahren mit einer mexikanischen Tasche.

behagte mir nicht und ich wollte endlich auf eigenen Beinen stehen, hatte ich doch bisher schon immer alles Geld den Eltern abgegeben und nur 5 Franken Sackgeld bekommen.

Dann flogen Sie für Wyssen Seilbahnen nach Kanada?

Ich erhielt ein Angebot der Wyssen Seilbahnen aus dem bernischen Reichenbach für eine Jahresstelle in Kanada. Und so sind wir – zehn Schweizer, die kein Englisch sprachen – im März 1959 nach Montreal geflogen und mit dem Zug weiter nach Toronto gereist. Als wir dort in den Greyhound-Bus nach Vancouver eingestiegen sind, merkten wir irgendwann, dass wir quer durch die amerikanische Prärie fuhren und dass etwas nicht stimmte.

Was war denn geschehen?

Lachend lud uns der Fahrer in Salt Lake City aus und der Bus fuhr weiter nach Vancouver, allerdings jenes im US-Bundesstaat Washington. Da unsere Kleiderkoffer bereits unterwegs ins "richtige" Vancouver in der kanadischen Provinz British Columbia, 500 km nördlicher als jenes in Washington waren, mussten wir Kleider kaufen und uns irgendwie nach Kanada durchschlagen. Da es noch keine Handys gab und tele-

fonieren sehr teuer war, blieb Wyssen Seilbahnen eine gewisse Zeit ohne Information, wo wir zehn abgeblieben waren. Angekommen in Port Coquitlam, einem Vorort von Vancouver, hatten wir dann für 80 Dollar Kost und Logis und begannen zu arbeiten.

Wie hat denn Ihre Familie auf Ihr Auswandern reagiert?

Die Eltern haben einige Wochen vor der Abreise nicht mehr mit mir gesprochen und auch die Geschwister taten sich schwer. Jahre später, u. a. auch weil meine Eltern uns 1971 in Kanada besuchten, hatte sich das Verhältnis dann gebessert. Die nächsten Verwandten haben uns später immer wieder mal besucht.

Dort haben Sie dann Ihre künftige Frau kennengelernt?

Es gab dort einen österreichischen Alpenklub, in dem man tanzen konnte, Bier und Whisky aber selber mitbringen musste. Da lernte ich einige Schwarzwälder kennen, darunter auch die Schwestern Christel und Rita Risch.

Eines Tages wurden wir im Klub darauf aufmerksam gemacht, dass Christel für eine mexikanische Tasche schwärmte. Ohne von einander zu wissen, haben drei von uns in Mexiko eine solche Tasche gekauft. Als uns Christel wieder einmal



John (rechts) mit seinem Bruder Remo.

in Port Coquitlam besuchte, kam die Sprache auf die Tasche. Ich holte sie als Erster hervor und übergab sie der Angebeteten. Heute sind wir 85 und 87 Jahre alt und die Liebe ist immer noch dieselbe wie am ersten Tag.

In Kanada lebten Sie zusammen?

Nein, damals durfte man das nicht. Wir sahen uns nur von Zeit zu Zeit zum Tanz.

Wie kamen Sie in die Schweiz zurück?

Als es bei der Arbeit darum ging, mich in eine neue Maschine einzuarbeiten, konnte ich auf Kosten der Firma Wyssen in die Heimat zurück. Aber nicht ohne Christel! Für Ehepaare bot die Canadian Pacific Air Lines einen Rabatt von 100 Dollar.



Hans und Christel bei ihrer Hochzeit 1961, umrahmt von Hans Bruder Peter und dessen Braut Gritli.

Und es kam zur Hochzeit?

In der City Hall in Vancouver haben wir zivil geheiratet. Mit dem Eingesparten – damals war das viel Geld – konnte Christel ihr Hochzeitskleid kaufen. Gemahnt vom Pfarrer, haben wir dann 1961 in Christels Heimatort Umkirch bei Freiburg im Breisgau geheiratet. Die Hochzeitsanzeige, die einige Wochen vorher auch in Raron ausgehängt wurde, sorgte für Aufsehen und Verwirrung. Denn alle meinten, mein Onkel Hans (Etro Schang genannt), der Witwer war, würde heiraten.



Die ganze kanadische Familie an Weihnachten 2018 im Haus von Tochter Helen. Mit dabei auch Neffe Thöme aus der Schweiz sowie zwei Studentinnen und natürlich Familienhund Toby.

Sie blieben dann in der Schweiz?

Nein, wir sind zurück nach Kanada und gründeten eine Familie. Erst später, als unsere Tochter Andrea starke Ekzeme bekam, rieten uns die Ärzte zu einem Luftwechsel für sie. So wuchs Andrea die ersten

Anschliessend konnten wir mit unserer fünfköpfigen Familie in das Haus auf der Stalde einziehen.

Und wo fanden Sie Arbeit?

Ich habe einen Job bei der Bauunternehmung Theler im Depot gefunden. Aber es gelang mir nicht mehr, mich zu akklimatisieren. Es wurde mir irgendwie zu eng im Wallis und auch eine gewisse Art der Mentalität wurde mir fremd; insbesondere, weil jeder über jeden schwatzte. Wir blieben vor allem der Eltern wegen.

Übersee war jetzt Ihre Heimat?

Nach acht Monaten sind wir mit nur 500 Dollar im Sack allesamt zurück nach Vancouver geflogen und haben dort – mit der Unterstützung von Christels Schwester Rita – ein Apartment erstehen können. Später kauften wir unser erstes Haus, das ich

teilweise noch selber fertiggestellt habe. Fünf Jahre später konnte ich das Haus gut verkaufen und wir zogen in ein grösseres. Zeitweise hatte ich sogar zwei Jobs, um die Hypotheken, die 18 % kosteten, zu bedienen. Ich habe weiter für die Firma Wyssen gearbeitet, dann für eine Kabelfabrik und für BC Hydro Kabel über Schluchten installiert. Da ich anständig verdiente, konnten wir uns in Kanada ein gutes Leben aufbauen und waren zufrieden.

Wo leben Sie jetzt?

Wir sind 1986 von Port Coquitlam etwas näher an Vancouver nach Surrey gezogen, weil ich pro Arbeitsweg nach Richmond anderthalb Stunden unterwegs war. Vor fast 20 Jahren, als ich bereits pensioniert war, entschieden wir uns ins Landesinnere nach Kamloops zu ziehen. Heute leben

unser Sohn Julius sowie unsere Tochter Helen und ihr Mann ebenfalls in Kamloops. Andrea lebt mit ihrem Mann auf Vancouver Island, deren Tochter ist wie ihre Tante Helen Lehrerin hier in Kamloops. Die anderen drei Enkel leben ebenfalls in British Columbia.

Hatten Sie jemals Heimweh?

Ich würde es nicht Heimweh nennen. Es fehlte hier die Unterhaltung, davon hatte es zu unserer Jugendzeit im Wallis viel mehr. Auch die Berge und die Walliser Sonne vermisste ich, vor allem zu der Zeit in Port Coquitlam, wo es viel geregnet hat. Zudem fehlt mir hier in Kanada etwas die Gemütlichkeit und eine gewisse Kameradschaft. Aber hey, dank Facebook sind wir auch mit weit über 80 Jahren noch mit Freunden und Familie in Raron verbunden.

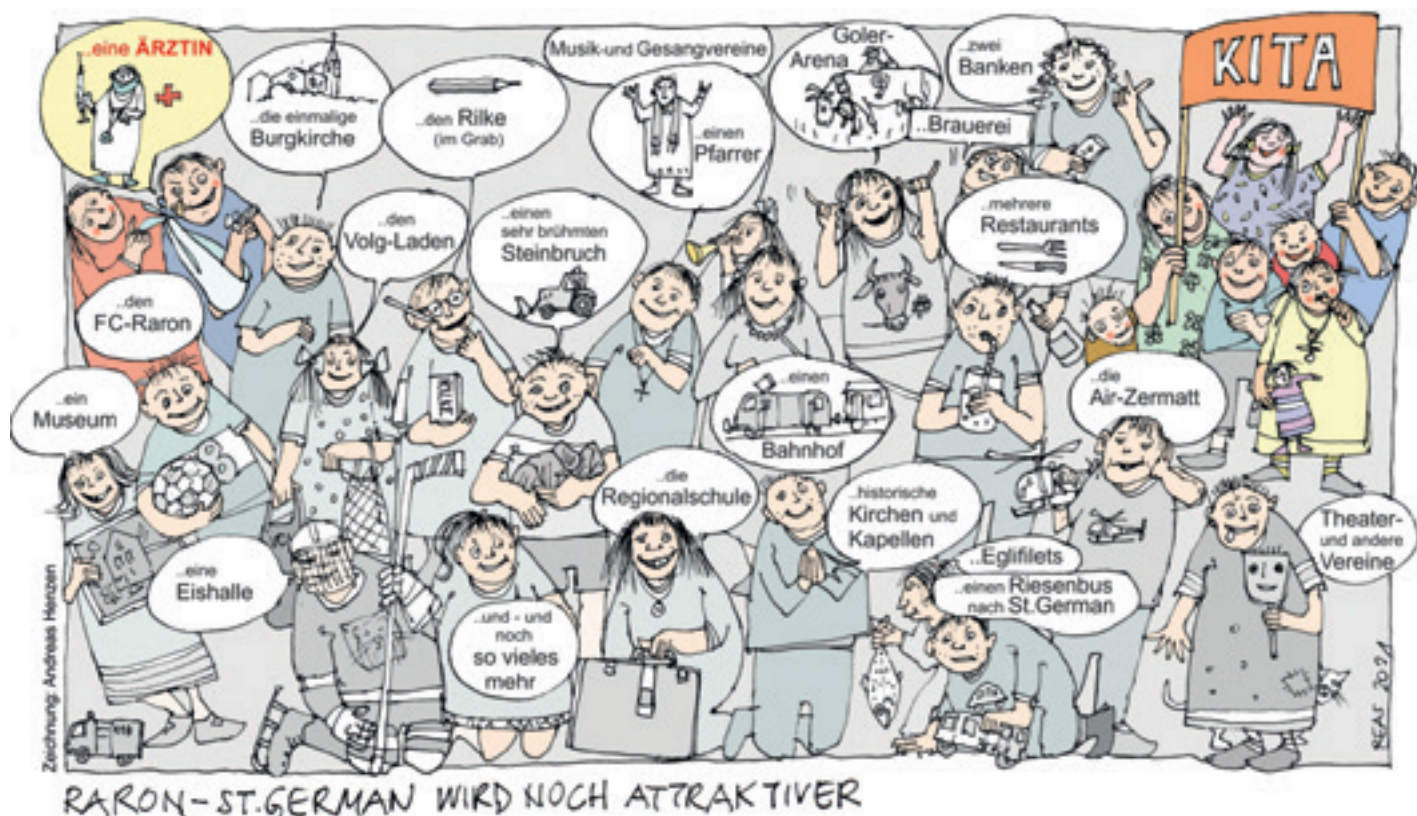
zwei Lebensjahre praktisch bei meinen Eltern in Raron auf. Als es darum ging, Andrea zurückzuholen, wollte meine Frau nicht alleine reisen. Also haben wir 1964 alles verkauft und sind mit den beiden anderen Kindern und den Schwiegereltern, die gerade zu Besuch waren, mit dem Zug quer durch Kanada gefahren und mit dem Schiff nach Europa zurückgekehrt.

Wo schlugen Sie anschliessend Ihre "Zelte" auf?

Zuerst lebten wir in der Güfra bei meinen Eltern.



Fischen, eine der grössten Leidenschaften des Heimweh-Rarners.



Ein Jahr seit der Gründung des Gewerbevereins ecoumra

Vor bald einem Jahr wurde der Gewerbeverein ecoumra (Economie um Raron) gegründet. Trotz dem "Spielverderber" Coronavirus, versuchte der Vorstand, den Schwung der ersten Stunde mitzunehmen.

ecoumra trifft ecoumra

Zum Start war ein Workshop geplant, um herauszufinden, welches die wichtigsten Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Gewerbetreibenden sind. Aufgrund der Corona-Massnahmen musste dieser leider abgesagt werden. Kreative Ideen waren gefragt! Statt die Gewerbetreibenden vor Ort zu treffen, wurden schliesslich per Videobotschaft und telefonischer Nachfrage ihre Bedürfnisse ermittelt. Aus dieser Befragung hat sich herauskristallisiert, welche Themen den Firmen am Herzen liegen. Mehrheitlich wurde die Förderung der Regionallehre, die Zusammenarbeit mit der Schule und Gemeinde, die Standort-Attraktivität sowie die Vernetzung untereinander besonders hervorgehoben.



ecoumra trifft Behörden

Ein Ziel des neuen Vereins ist es, sich als Bindeglied zwischen Gewerbe und Behörden/Politik zu etablieren. In Raron und Niedergesteln wurden die Vertreter des Gewerbevereins Anfang Juni vom jeweiligen Gemeinderat empfangen. Die Resultate aus dem Workshop wurden von den Gemeinderatsmitgliedern interessiert aufgenommen. Man zeigte sich erfreut, mit ecoumra künftig einen Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Gewerbe zu haben.

ecoumra trifft Jugend

Am 15. Juni führte die OS Raron ihren Berufstag durch. Mitglieder von ecoumra haben die Gelegenheit genutzt, sich und ihr Berufsfeld den Jugendlichen näherzubringen. Vielleicht konnte bei einigen Jugendlichen die Lust und das Interesse auf eine Berufslehre "vor Ort" geweckt werden.

Die Grossbaustelle der A9 prägt schon seit längerem das Dorfbild von Raron. Aber was steckt eigentlich dahinter? Welche Berufe sind nötig, um ein solches Bauwerk zu verwirklichen und wer arbeitet auf und neben der Baustelle? Die Schüler der 2. und 3. OS haben am Montag, 6. September, Gelegenheit, diesen Fragen auf den Grund zu gehen. In einem theoretischen Teil am Vormittag und einer Baustellenbesichtigung am Nachmittag bekommen die Schüler Einblick in die Arbeiten am GERA (Ge-deckter Einschnitt Raron).

Organisiert wird der Jugendtag in Zusammenarbeit von Schule, ecoumra und den Verantwortlichen der A9.

Gemeinsam am Netzwerk Gewerbe Oberwallis

Mehrere Gewerbevereine der Region treten künftig unter der Bezeichnung "Netzwerk Gewerbe Oberwallis" gemeinsam auf – sie bleiben jedoch weiterhin eine eigenständige Organisation. Auch der Gewerbeverein ecoumra geht diese längerfristige Partnerschaft ein. Ein erster gemeinsamer Anlass findet am Donnerstag, 9. September, zum Thema "Wirtschaftswachstum Oberwallis" statt.

Tag der offenen Bühne

In den letzten Wochen und Monaten wurde viel Hintergrundarbeit geleistet. Nun ist es an der Zeit, auch der Bevölkerung den neuen Verein und seine Mitglieder zu präsentieren.

Am Samstag, 2. Oktober, wird deshalb ein "Tag der offenen Bühne" organisiert. Auf dem Parkplatz Baumgärten stellt sich das örtliche Gewerbe von 11 bis 16 Uhr vor. Es gibt Live-Präsentationen auf der Bühne, Verpflegung durch die ecoumra-Mitglieder und Tombola mit Preisen vom heimischen Gewerbe.

Alle sind herzlich dazu eingeladen. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im gemeindeZentrum Schei-benmoos statt.

